

BOPPLISSER ZYTIG

1/2010



Wahlen in Boppelsen

Stimmungsbarometer

Dorffest 2010

Wir sind in Festlaune

Die Mehlschwalbe

Vogel des Jahres 2010

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Wahlen 2010 – Reaktionen am Wahltag
- 9 Bopplisser Dorffest 24. – 26. September 2010
- 11 Unser Schützenhaus
- 13 Schützenhaus - wie weiter?
- 14 Feuerwehr Unteres Furttal – Kommandantenwechsel
- 16 Quartierplan Unterdorf - Orientierung des Gemeinderates

MAIACHER

- 20 Um- und Erweiterungsbau Schulhaus Maiacher: 1. Etappe abgeschlossen

KULTURELLES

- 22 Christa Schlatters Ausstellung im Gemeindegästehaus
- 24 Weihnachtsbaum schmücken - einmal ganz anders
- 24 Ein guter Entscheid: Mehr Zeit für alle bei Anatevka

MAIERIESLI

- 26 Das «Maieriesli» 2010 geht an das BOZY-Team
- 27 16. GP Maieriesli
- 28 Die Mehlschwalbe - Vogel des Jahres 2010
- 29 Das BOZY-Helferessen
- 30 Neuorientierung – Schritte zur beruflichen Veränderung
- 31 Steinzeitlicher Bergbau an der Lägern
- 32 Steckbrätt
- 32 Leserbriefe
- 34 Gehegt und gepflegt
- 34 Einladung zur Morgenexkursion
- 34 Bopplisser Kalender

GEMEINDEHÜSLI

- 36 Aus dem Gemeindehaus
- 42 Schweizer Pass 10, Identitätskarte und provisorischer Pass
- 44 Erneuerungswahl Gemeinderat 2. Wahlgang
- 45 Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Titelbild:

Mehlschwalbe, Vogel des Jahres 2010 (Foto: Mark Hamblin, rspb-images.com)

Liebe BOZY-LeserInnen

In den vergangenen Jahren waren die Wintermonate sehr milde, dieses Jahr wollte es Frau Holle wieder einmal allen zeigen und deckte uns regelrecht mit der weissen Pracht zu. Unser Dorf präsentierte sich wie ein Winterkurort, die verschneiten und vereisten Strassen waren jedoch für die Bevölkerung eine echte Herausforderung.

Hans Schlatter, der mit unermüdlichem Einsatz die Strassen pflügte, gehört ein herzliches Dankeschön. Auch kann er, wenn kein Salz mehr da ist, nicht einfach die Strassen sperren, der Kanton aber schon. Kurzerhand, ohne Vorwarnung, wurde die Verbindung Buchs – Boppelsen und Boppelsen – Regensberg gesperrt. So konnte unser Dorf für einige Tage nur über Otelfingen erreicht werden. War dies nicht etwas übertrieben?

Passend zu der Eiszeit begab sich ein anonymes Wahlkomitee auf's Glatteis. Mit unsachlicher Wahlpropaganda und Presseartikeln, die bei vielen Dorfbewohnern nur noch Kopfschütteln auslösten. Fairness und Objektivität blieben auf der Strecke. Am Wahlsonntag stand dann fest, dass die Mehrheit der BopplisserInnen diese Miesmacherei nicht goutiert. Lesen Sie ab Seite 2 die Stimmen, die wir unmittelbar nach dem Ergebnis der Wahlen live im Lägernstübli sowie per E-Mail von den Kandidaten und Kandidatinnen eingefangen haben.

Die Ereignisse überschlugen sich in der folgenden Woche und bescherten unserer Redaktion und dem BOZY-Layouter aus Übersee einige Überstunden. Adrian Mäder erklärte die Nichtannahme der Wahl. Das Rennen um das Präsidium und um einen Gemeinderatssitz beginnt von neuem. Auf Seite 44 orientiert der Gemeinderat über den Ablauf des 2. Wahlgangs am 25. April 2010. Wie der Wahlkrimi ausgeht, lesen Sie erst in der nächsten BOZY.

Über das Kapitel Quartierplan informiert der Gemeinderat auf Seite 16 bereits in dieser Ausgabe.

Grosse Betroffenheit löste der Brand des Schützenhauses Ende 2009 aus. Werner Wegmann schreibt eine spannende Geschichte aus der Vergangenheit dazu. Katharina Schneider sprach mit dem Präsidenten des Schiessvereins, Thomas Brun über die Zukunft.

Am 6. Februar 2010 wurden die Um- und Erweiterungsbauten im Schulhaus Maiacher eingeweiht und offiziell an die Schule übergeben. Damit ist aber die Bautätigkeit im Schulareal Maiacher noch nicht abgeschlossen, wie der Bericht der Primarschulpflege zeigt.

Erinnern Sie sich an unser gigantisches Dorffest von 1991? Zwei initiative Bürger, Beat Jaisli und Thomas Weber fanden, dass es nun an der Zeit sei wieder ein Fest zu organisieren. Haben wir Sie «gwunderig» gemacht? Dann lesen Sie den Artikel auf Seite 9. Das wird das Highlight 2010!

Viele Menschen in unserem Dorf engagieren sich für Kultur und Unterhaltung. Das ist wunderbar. Auch für 2011 steht mit dem Musical Anatevka bereits ein weiterer Höhepunkt bevor.

Wir sind in Festlaune! Das BOZY Team wurde von der FDP mit dem Bopplisser Oscar geehrt, dem legendären Maieriesli. Das freut uns sehr und wir werden auch zukünftig alles geben, Sie viermal jährlich mit interessanter und informativer Lektüre zu versorgen.

Unsere Titelbildserie für dieses Jahr widmet sich der Natur. Der Vogelschutzverein Boppelsen VVB ist ein sehr aktiver Verein und vermittelt uns mehrmals im Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten viel Wissenswertes zur Tier- und Pflanzenwelt. Passend dazu beginnen wir unsere Serie mit dem Vogel des Jahres 2010, der Mehlschwalbe. Wenn Sie mithelfen, dass die Mehlschwalbe bei uns genügend Brutplätze und Nahrung findet, wird sie sich, wenn sie im Frühling von Afrika kommt, bald wieder durch die Bopplisser Lüfte schwingen. Mehr dazu lesen sie im Bericht von Werner Ochsner im Bund Maieriesli.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern einen wunderschönen Start in den Frühling.

*Für die BOZY
Ria Kalczyk*

Wahlen 2010 – Reaktionen am Wahltag

Wer hätte das gedacht! Noch an der Wählerinfo am 4. Januar sah es ganz danach aus, als hätten wir zu wenig Kandidaten für den neuen Gemeinderat. Das hat sich, wie wir aus der manchmal fragwürdigen Unterländer Presse und aus zahlreichen Flugblättern erfahren konnten, dann deutlich geändert.

Die BOZY will weder Wahlkampf noch Boulevard-Journalismus betreiben. In Anbetracht der Ereignisse vor den Wahlen haben wir aber beschlossen, am Wahlsonntag, 7. März die Stimmung im Dorf einzufangen, um damit zu einer offenen und fairen Gesprächskultur in unserem Dorf beizutragen.

Wir haben es alle deutlich zu spüren bekommen: An der Front wurde mit harten Bandagen gekämpft. Dies übrigens in Boppelsen nicht zum ersten Mal, 1978 tobt in unserem Dorf eine ähnliche Wahlschlacht. Interessierte können die Fakten dazu im Archiv auf unserer Homepage www.bozy.ch in der allerersten Ausgabe nachlesen. Der politische Aufruhr im letzten Jahrtausend hat wesentlich dazu beigetragen, dass es die BOZY überhaupt gibt.

Die jetzigen Wahlen kamen für die BOZY Redaktion zu einem ungünstigen Zeitpunkt, gingen wir doch am Montag nach dem turbulenten Wahlwochenende ins Layout und anschliessend in den Druck. Wir konnten die KandidatInnen nur unmittelbar nach der Wahl kurz zu ihren Befindlichkeiten und Resultaten befragen. Für die nächste Ausgabe der BOZY haben wir dann genügend Zeit, die neuen Amtsinhaber in aller Ruhe zu interviewen.

Wir kontaktierten also alle Kandidierenden vor dem Wahlwochenende per E-Mail und luden sie ein, am Sonntag nach den Resultaten entweder mündlich im Lägernstübli oder per Mail zu den drei folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- 1. Wie fühlen Sie sich nach diesem Wahlgang?**
- 2. Wie beurteilen Sie Ihre politische Zukunft in unserem Dorf?**
- 3. Wie haben Sie diesen Wahlkampf im Vorfeld erlebt?**

Am Sonntagnachmittag nach den Wahlen warteten wir im Lägernstübli gespannt auf die Kandidatinnen und Kandidaten. Wir nutzten die Wartezeit, indem wir uns von Frank Blindenbacher einige unserer

Unklarheiten zum Ablauf der Wahlen erläutern liessen. Frank versorgte uns mit den Protokollen des Wahlbüros und der Wahlergebnisse und klärte uns darüber auf, wie gross und aufwändig die Arbeit des Wahlbüros jeweils ausfällt, wenn Wahlen mit so vielen Kandidierenden und dazu noch nationale Geschäfte zur Abstimmung kommen. Er lobte die hervorragende Vorbereitung der Wahlen von Christine Meier und schätzt sich glücklich, in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum mit seinen Kolleginnen (Karin Graf ist die Dritte im Bund) in der gleichen Zusammensetzung der Gemeindeverwaltung feiern zu dürfen. Ganze fünfeneinhalb Stunden arbeiteten Wahlbüro und Gemeindeverwaltung am Sonntag, bis die Wahlergebnisse feststanden und ausgedruckt werden konnten.

Die auffallend hohe Stimmbeteiligung von 71.2% verwunderte nach dem turbulenten Vorfeld nicht. Frank Blindenbacher reagierte sehr gelassen auf unsere Frage, ob man in der Verwaltung die Unruhe in der Bevölkerung zu spüren bekommen habe und ob man öfters Auskünfte bezüglich der Wahlen erteilen musste. Es sei nicht der Rede wert gewesen. Wahlkämpfe seien üblich und man brauche einfach einen neuen Chef in der Gemeinde - nicht mehr und nicht weniger.

Gegen fünf trafen schliesslich die ersten gewählten oder auch nicht gewählten Kandidaten ein. Lesen Sie nun die authentisch wiedergegebenen Antworten aller Kandidierenden, die sich nach den Wahlen im Lägernstübli oder per E-Mail geäussert haben:

GemeinderatskandidatInnen

Monika Widmer, per E-Mail:

1. Ich freue mich sehr über meine Wiederwahl und möchte auf diesem Weg meinen Wählern sehr herzlich für das Vertrauen danken.
2. Ich möchte mich weiterhin für die anstehenden Aufgaben in unserem Dorf einsetzen und den Steuerfuss niedrig halten.

3. Es hat mich gefreut, dass sich endlich, nach langer Suche, doch noch ein paar Kandidaten zur Verfügung gestellt haben, damit die Bevölkerung eine Auswahl hatte. Was mich eher betroffen machte, war die faktische Zweiteilung des Dorfes für die Wahl des Gemeindepräsidenten.

Thomas Gretler, per E-Mail:

Ja, wie fühlt sich ein frisch gewählter Gemeinderat: zuerst einmal erleichtert, dass ich wieder gewählt wurde. Die Arbeit der letzten drei Jahre hat mir grossen Spass gemacht. Ich gratuliere natürlich allen gewählten Ratsmitgliedern zur Wahl in den Bopplisser Gemeinderat. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in diesem neuen Gremium.

Es freut mich ausserordentlich, dass ich mit einem so tollen Resultat gewählt bin. Dieses Vertrauen in mein vergangenes und zukünftiges Wirken ehrt mich ungemein. Ich verstehe das aber auch als Aufgabe und Verantwortung für die nächsten vier Jahre, die ich mit grossem Engagement wahrnehmen werde.

Ich bin überzeugt davon, dass ich meine Wähler nicht enttäuschen werde, auch wenn in nächster Zeit unpopuläre Entscheide anstehen.

Jetzt gilt es noch das Präsidium ins Trockene zu bringen. Für den zweiten Wahlgang wünsche ich mir ganz klar, dass ein bisheriges Mitglied des Gemeinderats gewählt wird. Alles andere empfinde ich aus meiner Sicht als wenig vernünftig.

Wir werden aufmerksam beobachten, was die nächsten Tage bis zum zweiten Wahlgang bringen, und ich werde mich persönlich für eine optimale Lösung für das Gemeinwohl von Boppelsen einsetzen.

Cees van Rijn, im Lägerstübli:

1. Es freut mich sehr, dass ich es - als politischer Newcomer - mit 396 Stimmen, also mit dem drittbesten Resultat in den Gemeinderat geschafft habe. Dass ich das absolute Mehr zur Wahl zum Gemeindepräsidenten mit acht Stimmen nur ganz knapp verpasst habe, mag auf den ersten Blick ärgerlich erscheinen. Ich deute dieses Resultat aber vielmehr als grossen Vertrauensbeweis der BopplisserInnen in meine Person. Das motiviert mich, für den zweiten Wahlgang anzutreten.

2. Ich bin heute als eines von fünf Mitgliedern in den Gemeinderat gewählt worden und ich danke allen herzlich, die für mich gestimmt haben. Ob ich die-

sem Gremium als Präsident vorstehe, entscheiden die Wählerinnen und Wähler im zweiten Wahlgang. So oder so, ich freue mich auf die Herausforderung und bin überzeugt, dass wir im neu zusammengesetzten Gemeinderat eine gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit haben werden. Sollten mich die BopplisserInnen zu ihrem Gemeindepräsidenten wählen, sehe ich meine Aufgabe als Integrationsfigur und Teamleader.

3. Ein Mix von Irritation, Enttäuschung und positiven Überraschungen. Besonders anstössig empfand ich das anonyme Versteckspiel und die «unfaire Stimmungsmache» des Wahlkomitees pro Adrian Mäder. Auch der Unterländer Presse hätte ich mehr journalistische Kompetenzen zugetraut. Bei der Berichterstattung ging es ihnen um «fette Schlagzeilen» und nicht um eine saubere Recherche. Es war richtig, dass ich mich nicht auf die Diskussionen mit der einseitig berichtenden Presse eingelassen habe. Viel wichtiger ist mir der Dialog in unserem Dorf, den ich im Hinblick auf den zweiten Wahlgang aber auch in meiner Funktion als Gemeinderat jetzt noch verstärkt führen werde. Positiv überrascht war ich



Cees van Rijn

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

von den vielen E-Mails, Anrufen und Leserbriefen, die mir Mut gemacht und mich darin bestärkt haben, dass Boppelsen einen fairen Wahlkampf wünscht. Ich bedanke mich herzlich für diese Unterstützung und hoffe, auch im zweiten Wahlgang darauf zählen zu können.

Adrian Mäder, im Lägerstübli:

1. Ich fühle mich nicht so aufgestellt, aber auch nicht wahnsinnig enttäuscht. Ich wusste nicht, was mich heute erwartet. Erst heute Vormittag bin ich plötzlich nervös geworden, vorher nahm ich das Ganze locker.

2. Ich überlege mir, ob ich überhaupt noch weitermachen will. Mein Ziel war es, jetzt während einer oder mehrerer Amtsperioden als Gemeindepräsident zu wirken. Als Gemeinderat wollte ich mich nicht mehr weiter engagieren, das habe ich jetzt acht Jahre getan.

3. Für mich war das kein Problem. Von mir aus darf man Fragen stellen. Unsere Gemeindeverwaltung leistet eine Superarbeit und eigentlich spielt es keine

grosse Rolle, wer schlussendlich diese Tätigkeiten im Gemeinderat ausführt. Ich persönlich fand diesen Wahlkampf spannend – eigentlich kein Kampf – sondern eine Auswahl.

Edwin Wartenweiler, im Lägerstübli:

1. Als neu in den Gemeinderat gewähltes Mitglied fühle ich mich natürlich gut.

2. Als Parteiloser verfolge ich nicht eine Parteipolitik, sondern werde die Interessen der Dorfbevölkerung vertreten. Der Erhalt des Wohn- und Lebensraums Boppelsen liegt mir am Herzen. Ich werde meine Erfahrungen in der Führung und in der Zusammenarbeit mit Menschen gerne in die Gemeindegarbeit einbringen.

3. Zuerst hatte ich Freude, dass es überhaupt zu einem Wahlkampf kam. Überrascht hat mich dann jedoch die Wortwahl einiger Stimmbürger, dass Kampagnen sogar anonym geführt wurden, befremdete mich. So habe ich die Bopplisser und Bopplisserinnen nicht kennen gelernt.



Adrian Mäder



Edwin Wartenweiler

Patrick Koch, im Lägerstübli:

1. Ich bin ein bisschen enttäuscht. Natürlich habe ich mich im Vorfeld mit dem Gedanken befasst, im Gemeinderat mitzuarbeiten. Meine momentane Stimmung ist aber hauptsächlich von meinem Resultat abhängig und damit bin ich zufrieden.

2. Zu meiner politischen Zukunft hier im Dorf habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Ich habe mich diesmal für den Gemeinderat zur Verfügung gestellt und hätte mir gut vorstellen können, in diesem Gremium meinen Beitrag zu leisten. Nach wie vor befinde ich mich aber beruflich im Aufbau meiner Selbständigkeit und so gesehen bin ich nicht unterbeschäftigt.

3. Ich fand das Klima im Vorfeld nicht berauschend. Wir befinden uns in einer Zeit, wo wir froh sein können, fähige Kandidaten zur Auswahl zu haben. Ich glaube, die beiden betroffenen Kandidaten sind in einen Strudel geraten, den beide nicht wünschten.



Patrick Koch

Stephan Hänggi, im Lägerstübli:

1. Ich fühle mich gut.

2. Ich werde mich weiterhin aktiv an der Dorfpolitik beteiligen. Ich bin auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder bereit, ein öffentliches Amt im Dorf zu übernehmen. Boppelsen ist meine Heimat.

3. Es ist nicht nötig, dass ein Wahlkampf solche Spuren hinterlässt. Es geht um unser Dorf, nicht um persönliche Befindlichkeiten.

Jörg Müller, per E-Mail:

1. Es war eine spannende Zeit. Den Wahlgang sehe ich mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge: Einerseits bin ich über mein Ergebnis selbstverständlich enttäuscht – andererseits habe ich so aber zukünftig genug Zeit für meine anderen Engagements, welche ich bei einer Wahl in den Gemeinderat teilweise hätte aufgeben müssen.



Stephan Hänggi

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

2. Ich bin in verschiedenen überregionalen Gremien vertreten und werde diese mit grosser Freude weiter ausüben und ausbauen.

3. Anfänglich machte ich mir Sorgen über die Besetzung der beiden Vakanzen: Kaum ein Kandidat war zu finden. Erfreulicherweise haben sich, wenn auch kurzfristig, dann aber doch genügend Kandidaten gemeldet: 8 Kandidaten für 5 Sitze, das ist gut – das ist Demokratie, das ist Leben!

Rechnungsprüfungskommissionskandidaten

Thomas Weber, im Lägerstübli:

1. Ich fühle mich sehr gut, mein hohes Wahlresultat bedeutet für mich eine Ehre. Es zeigt mir, dass meine bisherige Arbeit in der RPK geschätzt wird und wohl nicht so schlecht war.

2. Das wird meine zweite Wahlperiode, in vier Jahren möchte ich meine Arbeit in der RPK an eine neue Person weitergeben. Ich bin aber stets offen



Thomas Weber

für Neues und könnte mir durchaus auch ein anderes Betätigungsfeld in der Gemeinde vorstellen.

3. Für mich persönlich wünsche ich mir in Zukunft sachliche Auseinandersetzungen. Eine schlechte Voraussetzung, sich gegenseitig persönlich anzugreifen. Das Vorfeld dieser Wahlen hat gezeigt, dass eine gute Kommunikationskultur bei uns ausbaubar ist. Für unser idyllisches Dorf hoffe ich sehr, dass der zweite Wahlgang für den Gemeindepräsidenten in diesem Sinn abgehandelt wird.

Lorenz Stecher, per E-Mail vor den Wahlen:

1. Da ich am Wahlsonntag ferienabwesend bin, kann ich auf die Frage 1 keine Antwort geben. Aber ich gehe davon aus, dass ich wiedergewählt werde. Also werde ich in weiter Ferne auf die Wiederwahl anstossen.

2. Meine persönliche politische Zukunft dürfte kürzer als die Vergangenheit sein. Denn aus heutiger Sicht wird meine dritte Wahlperiode mit grosser Wahrscheinlichkeit auch zugleich meine Letzte sein. Insgesamt 12 Jahre sind, auch wenn heute die Zeit im Fluge vergeht, eine lange Zeit und als AHV-Teenager möchte man schliesslich auch irgendwann den Feierabend geniessen.

3. Schade, dass die diesjährigen Wahlen in Boppelsen eine unerfreuliche Dimension angenommen haben. Irgendwie sind wir nicht mehr die «Unschuldigen vom Land». Die Grosstadtverhältnisse haben auch bei uns Einzug gehalten. Speziell gestört hat mich, dass das «Wahlkomitee pro Adrian Mäder» nicht namentlich aufgetreten ist und unsere Bewohner im Dunkeln gelassen hat. Ebenfalls unerfreulich die harten Attacken gegenüber Wahlkandidaten, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen. Dies von Personen, die soweit mir bekannt ist, selber noch keinen politischen Leistungsausweis in Boppelsen vorlegen können. Das finde ich unfair. Ich hoffe sehr, dass die rauen Sitten einmalig waren und vor allem, dass die Wahlresultate, wie sie auch immer ausfallen, von allen akzeptiert werden und man miteinander und nicht gegeneinander weiterfahren kann.

Beat Jaisli, im Lägerstübli:

1. Ich fühle mich sehr gut und darf mit dem erreichten Resultat zufrieden sein. Zumal ich, wie ich bereits an der Wählerinformation bei meiner Vor-

stellung kommuniziert habe, den Wahlkampf nicht unbedingt gesucht und entsprechend weder Flugblätter gemacht noch Inserate geschaltet habe. Es ist mir ein Bedürfnis, mich bei allen BopplisserInnen, die mir das Vertrauen und ihre Stimme geschenkt haben, ganz herzlich zu bedanken.

2. Über eine längere politische Zukunft habe ich mir bisher noch keine Gedanken gemacht. Meine politische Laufbahn ist ohnehin eher speziell, da ich bereits vor zehn Jahren im höchsten politischen Amt des Kantons, im Kantonsrat, meine Erfahrungen sammeln durfte. Jetzt freue ich mich auf die Tätigkeit in der RPK und für unser Dorf.

3. Das Vorfeld der Wahlen hat mich befremdet. Wahldebatten in schriftlicher und mündlicher Form sind normal. Schade nur, dass gewisse Exponenten Fairness und Anstand aus den Augen verloren haben. Man wird niemals ein besserer Kandidat, wenn man seine Konkurrenten verunglimpft. Ich persönlich bin froh, dass die RPK und damit mein Name, nicht in diesem Mass involviert wurde. Ein Dorf wie Boppelsen hat eine solche Wahlschlacht nicht verdient.



Beat Jaisli

Hans-Peter Hauser, per E-Mail:

1. Erst mal gratuliere ich Hr. Beat Jaisli zur Wahl in die RPK ganz herzlich. Persönlich habe ich kein Problem damit, als Überzähliger ausgeschieden zu sein, oder anders gesagt: Die Welt geht deswegen nicht unter.
2. Wie sich die politische Zukunft in Boppelsen entwickeln wird, ist eher schwierig zu beurteilen. Ich wünsche mir aber, dass die künftige Politik einerseits das Bewährte berücksichtigt, andererseits sich Neuem nicht verschliesst.
3. Ich bedaure die meines Erachtens in der Schlussphase des Wahlkampfes provozierte Schlammschlacht. Ein Mitkandidat darf nicht derart herabwürdigend behandelt werden. Sachlichen Argumenten verschliesse ich mich nicht. Deshalb erhoffe ich mir als Lösung für die Zukunft Fairplay.

Wahlbüro kandidatinnen

Renate Müller, per E-Mail:

1. Ich fühle mich gut und freue mich auf meine neue Aufgabe.
2. Im Moment strebe ich keine politische Karriere an und mache mir daher auch keine Gedanken über die politische Zukunft.
3. Da für das Wahlbüro die Wogen ja nicht so hoch geschlagen haben wie für die anderen Ämter in unserem Dorf, konnte ich den Wahlkampf etwas gelassener betrachten. Etwas befremdet haben mich die vielen Flugblätter, die ich eine Zeit lang jeden Tag im Briefkasten fand. Auch in den Zeitungen wurde fleissig über Boppelsen geschrieben, weil im Wahlkampf nicht immer sehr diplomatisch vorgegangen und zum Teil mit recht grobem Geschütz aufgewartet wurde. Ich hoffe, das legt sich jetzt wieder und alle können voll motiviert ihre Ämter in Angriff nehmen.

Zum Schluss danke ich allen meinen Wählerinnen und Wählern.

Aline Widmer, per E-Mail:

1. Ich bin schon enttäuscht, dass ich nicht ins Wahlbüro gewählt wurde. Vor allem weil es immer heisst, die Jungen engagieren sich nicht oder zu wenig, was

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

die Politik betrifft. Ich wollte das Gegenteil beweisen, aber wenn man uns Jungen keine Chance gibt wird es schwer, dieses Vorurteil aus der Welt zu schaffen.

2. Ich könnte mir vorstellen, irgendwann ein politisches Amt in Boppelsen zu übernehmen, aber das hat noch Zeit, ich bin ja noch jung.

3. Die Wahlen im Allgemeinen habe ich als eher ruhig mitbekommen, ausser eben die Wahl zum Gemeindepräsidenten.

Primarschulpflege

Patrik Bailer, im Lägernstübli:

1. Ich bin sehr glücklich über das schöne Ergebnis der Schulpflege insgesamt. Ein Glücksfall für uns ist die Wahl von Sylvia Beyeler. Sie war Lehrerin und kann mit ihrem Fachwissen die grosse Lücke schliessen, die durch den Abgang von Yvonne Bopp Boller entsteht. Auch dass sich Ueli Mäder im letzten Moment nochmals zur Verfügung gestellt hat, ist sehr positiv. Für uns ist wichtig, dass wir im Team funktionieren. Das hat bisher immer sehr gut geklappt, die Arbeit macht Spass und ich bin zuversichtlich, dass wir auch die kommende Herausforderung «Turn- und Mehrzweckhalle» gemeinsam meistern werden.

2. Die Schulpflege ist für mich kein politisches Amt. Für die operative Leitung der Schule ist ein durch die Schulpflege bestimmter Schulleiter zuständig. Unsere Aufgabe besteht darin, in enger Mitarbeit mit der Schulleitung und den politischen Behörden für die Kontinuität und die Weiterentwicklung der Schule zu sorgen, wobei unser Handlungsspielraum vom Kanton klar vorgegeben ist. Gerade was die anstehenden Projekte der Schule angeht, sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit einem verlässlichen, vorausschauenden Gemeinderat angewiesen.

3. In der Schulpflege hat ja kein eigentlicher Wahlkampf stattgefunden, insofern war ich als Präsident der Schulpflege nicht in die Vorkommnisse der letzten Wochen involviert. Ich bin aber schon ziemlich entsetzt darüber, wie unter Einbezug der Presse eine Stimmung im Dorf geschürt werden kann, welche den Gepflogenheiten des Dorfes meines Erachtens überhaupt nicht entspricht. Ich hoffe, dass sich die Situation möglichst bald durch besonnenes Handeln

von allen Seiten entspannen und wieder ein gutes Klima entstehen kann.

Madlaina Gross, im Lägernstübli:

1. Ich fühle mich gut, tipptopp.

2. Meine Zukunft ist nicht so politisch, ich strebe diesbezüglich keine Karriere an. Ich will meinen Beitrag in der Primarschulpflege zu Gunsten unserer Kinder leisten.

3. Zum Glück gab es in der Schulpflege keinen Wahlkampf. Die vielen Flyer zum Thema Gemeinderat haben mich doch etwas befremdet.

Wir danken herzlich allen Kandidaten und Kandidatinnen, dass sie sich für unsere Fragen Zeit genommen haben.

Für die BOZY

Ruth Jaisli & Sylvia Nigg



Madlaina Gross

Bopplisser Dorffest 24. – 26. September 2010

Die beiden Bopplisser Thomas Weber und Beat Jaisli haben ein Organisationskomitee gegründet und planen ein Dorffest rund um den traditionellen Bopplisser Herbstmarkt.

«Warum organisieren wir nicht wieder einmal ein Dorffest?» fragten sich Thomas Weber und Beat Jaisli am späten Abend des 1. August 2009, als sie bei einem gemütlichen Glas Wein zusammen sassen. Der grosse Erfolg, am Nationalfeiertag über 500 Menschen auf dem Pausenplatz Maiacher willkommen geheissen zu haben, beflügelte die beiden Bopplisser und die Idee wurde geboren, wieder einmal ein Bopplisser Dorffest auf die Beine zu stellen.

Sinn und Zweck

Lang, lang ist's her, seit dem letzten grossen Dorffest 1991 im Rahmen der 700-Jahr Feier. Der Gedanke, all die Menschen, die in unserem Dorf leben, wieder einmal an einem Fest zu vereinen, gefiel den beiden Initianten. Ein Fest bringt Leben ins Dorf, gibt die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und besser kennen zu lernen. Es fördert Gemeinsamkeit und Lebensfreude und man lernt auch jene kennen, die vielleicht nicht Zeit und Lust haben, sich in den Dorfvereinen zu engagieren.

Thomas Weber und Beat Jaisli scheuen den grossen Aufwand der Organisation nicht, im Vordergrund steht die Freude auf ein vielversprechendes Fest. Beide sind in Beruf und Freizeit geübte Organisatoren und können bei ihren Aktivitäten auf ein beachtliches Netzwerk zurück greifen.

Die Planung

Nachdem die Idee Dorffest geboren war, setzten sich Weber und Jaisli im letzten Herbst zusammen und erarbeiteten ein Konzept. Sie steckten ein Festgelände ab und konfrontierten das OK Herbstmarkt mit der Idee, allenfalls das traditionelle Herbstmarkt-Wochenende als Termin für das Fest zu wählen und den Herbstmarkt am Samstag zu integrieren. Das OK Herbstmarkt begrüsst die Idee und freut sich, auf diese Weise am Dorffest beteiligt zu sein.

Zur Unterstützung in den Bereichen Technik / Sicherheit und Sekretariat wurden Röbi Schneider und Irene Gassmann ins OK-Boot geholt. Pendent ist noch eine zusätzliche Person aus dem Gemeinderat.

In einem weiteren Schritt schrieb das OK Dorffest 15 Vereine und Gruppierungen im Dorf an und lud die VertreterInnen anfangs November 2009 zu einer

ersten Orientierungssitzung ein. An diesem Treffen spürten die Organisatoren, dass ihre Idee «Dorffest» begeistert aufgenommen wurde. Einige Diskussionen entstanden dann nur zum Thema Anatevka, man wollte sich ja keinesfalls mit diesen beiden Projekten im Dorf konkurrenzieren. Da jetzt aber das OK Anatevka beschlossen hat, sich mit den Vorbereitungen für das Musical ein Jahr länger Zeit zu lassen, ist ein Dorffest im Herbst dieses Jahres geradezu ideal.

Das OK Dorffest strengt sich mächtig an, arbeitet an der Feinplanung des Festes mit den Vereinsvertretern sehr eng zusammen. Natürlich benötigt so ein Dorf Anlass Sponsorengelder, damit eine Infrastruktur für die verschiedenen Lokale, Beizlis, Bars, Sicherheitsbereiche, Sanitäre Anlagen etc. geschaffen werden kann. Es konnten bereits einige Gönner gefunden werden. Weitere sind sehr herzlich willkommen. Falls jemand ein Künstlerpatronat übernehmen möchte, kontaktieren Sie bitte Thomas Weber unter Tel. G.: 044 840 39 49 oder per E-Mail: ehtw@ehtw.ch.

Konkretes zum Fest

Am Fest wird einiges geboten: Die grosse OK-Beiz in Trübs Scheune im Hinterdorf wird vom Lägernstübli Wirt Peter Buff geführt. Dort soll das Zentrum des Festes sein und es sind tolle Events zur Unterhaltung geplant. In diversen Scheunen, Ställen und Kellern im Hinter-, Unter- und Oberdorf werden die Vereine in originellen Festbeizlis mit verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten und Getränken aufwarten.

In der OK Beiz wird das Bopplisser Dorffest am Freitagabend mit den Klängen des Musikvereins Regensdorf eröffnet. Anschliessend öffnen alle Festbeizlis und Bars ihre Türen und erwarten festfreudige und hungrige Besucher zum gemütlichen Beisammensein. Als Highlight für den Freitagabend ist es dem OK gelungen, den schweiz- und europaweit bekannten Volksmusikstar Francine Jordi zu engagieren.

MEHR ODER WENIGER AKTUELL



Das OK (v.l.): Thomas Weber, Irene Gassmann, Beat Jaisli, Röbi Schneider

Am Samstag laden Sie OK Dorffest und Herbstmarkt zum traditionellen Markt mit breitem Angebot an einheimischen Erzeugnissen und Unterhaltungen ein. Am frühen Abend nimmt der Festbetrieb seine Aktivitäten wieder auf. Die Bars und Beizen öffnen erneut ihre Tore und in der OK Beiz sorgt DJ Peter Stahel für Oldies-Night – Stimmung. Es darf bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt werden.

Zum Festabschluss am Sonntag wird voraussichtlich ein gemütlicher Brunch in der OK-Beiz stattfinden. Die Organisatoren sind überzeugt, dass unser Dorffest in Boppelsen und den umliegenden Gemeinden Anklang finden wird und freuen sich darauf, die Bevölkerung in Festlaune willkommen zu heissen. Denn eines ist klar: Zum Gelingen des Dorffestes tragen Sie als Besucher und Gäste wesentlich bei, das OK und die beteiligten Vereine werden ihr Möglichstes tun, Ihnen ein unvergessliches Fest zu bereiten.

Das OK Dorffest dankt bereits heute allen Liegenschaftsbesitzern, die Raum für Lokale zur Verfügung stellen. Auch dem Gemeinderat sei Dank für die wertvolle Unterstützung. Ein ganz spezieller Dank gebührt den Vereinen, die das Projekt «Dorffest» mit ihren Aktivitäten tatkräftig unterstützen.

Die BOZY wird Sie bis zum Fest über weitere Aktivitäten des OK's informieren.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Unser Schützenhaus

Was am Abend des 24. November 2009 für den ahnungslosen Autofahrer bei der Dorfdurchfahrt wie eine Feuerwehrrübung aussah, stellte sich als bitterer Ernst heraus: Unser Schützenhaus brannte!

Weil das Schützenhaus relativ weit vom Dorf weg liegt, reichten die Schläuche der Feuerwehr Unteres Furttal vorerst nicht aus, um das Wasser vom Dorf zum Brand zu leiten. So war es für das Feuer ein Leichtes, das Holzhaus zu zerstören. Was nach den Aufräumarbeiten noch übrig blieb, war lediglich die Bodenplatte aus Beton. Die Ursache des Brandes konnte der Brandermittlungsdienst der Kantonspolizei nicht herausfinden.

Im Gegensatz zu diesem Tiefpunkt herrschte vor 30 Jahren für die Schützen Jubelstimmung: 1978 wurde das alte Schützenhaus renoviert und durch eine Schützenstube mit Küche und WC erweitert. Alle Mitglieder des Schiessvereins leisteten ihren mehr oder weniger grossen Anteil am Frondienst – ausnahmslos auch diejenigen, welche (zwangsweise) nur Mitglied waren, weil sie das «Obligato-

rische» schiessen mussten! Daniel Hofmann in der BOZY: «Den ganzen Sommer über waren denn auch die meisten Beteiligten an Samstagen einfach zu finden. Als dorfinerner Gruss galt von nun an: «Gasch am Morge oder am Namittag?» Da auch die Firmen Hauser Holzbau und Heinrich Gassmann Baugeschäft mit ihren Mitarbeitern unentgeltlich arbeiteten und so mit grossen Minderkosten zu rechnen war, wurde eine Pionierleistung möglich: Die Anschaffung von 4 elektronischen Trefferanzeigeanlagen. Damit war unser Schiessstand einer der ersten in der Schweiz, welcher mit automatischen Anlagen des Systems «SIUS ASCOR» ausgerüstet war!

Im Spätherbst konnte dann der Präsident Jules Gassmann verkünden «Feuer frei», und das gemeinsame Werk wurde mit dem Endschiessen in Betrieb genommen.

Ein grosses Ereignis stand jedoch noch bevor: Am 25./26. August 1979 sollte unser Werk mit einem grossen Dorf- und Schützenfest gebührend gefeiert werden. «Nur selten bietet sich in unserer kleinen Gemeinde die Möglichkeit, ein Fest in diesem Rah-



Aufrichte des Bopplisser Schützenhauses im Jahr 1924

MEHR ODER WENIGER AKTUELL



Aufrichte der neuen Schützenstube im Jahr 1978

men durchzuführen. Wir erinnern an das Boppelser Sängersfest vom 26. August 1945, das der Männerchor mit grossem Erfolg organisierte. Noch heute wird in weiten Kreisen oft und gerne davon gesprochen. Diesem guten Ruf sind wir es schuldig, wiederum ein besonderes Fest zu veranstalten» kündigte damals der Aktuar Peter Gassmann das Grossereignis gebührend an. Und in der Tat, es wurde ein grossartiges Fest, das von Daniel Hofmann als OK-Präsident umsichtig und mit Elan geleitet wurde. In einer riesigen Festhütte zwischen Weiher und Schützenhaus – natürlich im Frondienst erstellt – wurden tagsüber die rund 800 Schützen bewirtet. Am Samstagabend aber wurde eine Unterhaltung geboten, die ihresglei-



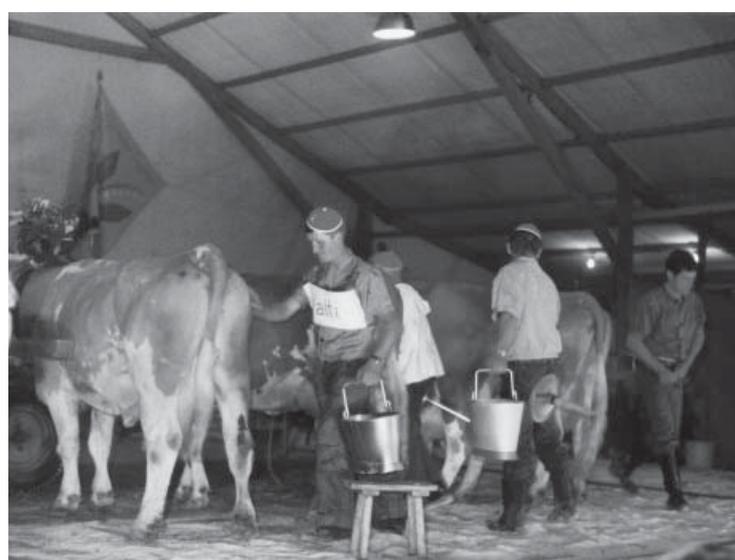
Traurige Überreste vom Schützenhaus...

chen sucht. Den Grossteil des Abends bestritten die Dorfvereine. Unvergessen bleiben das Wettmelken auf der Bühne, Hermann Schmid's Interview mit seiner Kuh «Helvetia», das Fredy Lienhard's Kabarett-einlagen glatt in den Schatten stellte, oder das Ballett der BOZY-Redaktoren, deren skurrile Erscheinung viele vor ein Rätsel stellte. Wer die Lösung gefunden hatte, begriff auch, weshalb Judith Engelmann als einzige Redaktorin (damals) nicht mittun durfte!

An der Gemeindeversammlung vom Sonntag, den 16. Dez. 1923 wurde u.a. das «Gesuch des Schiessvereins an die Gemeinde betr. unentgeltliche Abgabe von Bau- und Sagholz zum Bau eines Schützen-



Das skurrile Ballett der BOZY-Redaktoren...



...und das legendäre Wettmelken auf der Festbühne am Bopplisser Dorf- und Schützenfest 1979



...nach dem Brand am 24.11.2009.

hauses» behandelt. Der Schiessverein wollte die Kosten für sämtliche Arbeiten und übrigen Barauslagen für die Überdachung des bis dahin ungedeckten Schiessplatzes übernehmen. Der Gemeinderat befürwortete das Gesuch und wurde von Jak. Gassmann, Friedensrichter «in poetischer Weise» unterstützt. Einer allerdings äusserte sich gegen das Gesuch und meinte, «man könne jetzt einmal Schluss machen mit dem Spenden von Liebesgaben». Die «offenbare



Ob hier schon bald etwas Neues entsteht?

Mehrheit» war aber für den Antrag, bei zwei Gegenstimmen. Von da an konnten die Bopplisser liegend, kniend, stehend schiessen, ohne dabei nass zu werden – bis am 24.11.2009.

Werner Wegmann

Quellen: BOZY 1,2,4 /1978 1,2,3 /1979
Protokoll der Gemeindeversammlung vom
16. Dez. 1923

Schützenhaus - wie weiter?

Katharina Schneider traf sich mit Thomas Brun, dem Präsidenten des Schiessvereins, um ihn zum Thema Wiederaufbau des niedergebrannten Schützenhauses zu befragen.

Ziel des Schiessvereins Boppelsen ist es, das Schützenhaus wieder im gleichen Stil aufzubauen und zu nutzen. Der Zeithorizont steht noch in den Sternen, es soll aber so bald wie möglich geschehen. Dies ist jedoch von verschiedenen Faktoren abhängig. Der Gemeinderat Boppelsen hat dem Begehren des Schiessvereins zugestimmt, denn die Gemeinde ist die Besitzerin der Liegenschaft. Der Schiessverein befindet sich jetzt mit dem Architekturbüro Joh.

Schaub in Otelfingen in Planung und befasst sich mit dem raschen Wiederaufbau des Schützenhauses. Das Projekt muss anschliessend von der Gemeinde und dem Kanton bewilligt werden. Wir sind gespannt, wie es weiter geht und wünschen dem Schiessverein eine gute Planungsphase.

*Für die BOZY
Katharina Schneider*

Feuerwehr Unteres Furttal – Kommandantenwechsel

Erich Leuenberger aus Dänikon gibt nach zehn Jahren sein Amt als Kommandant der Feuerwehr unteres Furttal (FUF) an Hanspeter Bräm aus Boppelsen weiter.

Feuerwehr zu leisten bedeutet eine intensive und grosse Herausforderung und man investiert viel Zeit dafür.

Die Feuerwehr ist dem SIUF Sicherheitszweckverband unteres Furttal unterstellt. Diese Kommission der Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen besteht aus je einem Gemeinderat, dem Zivilschutzkommandanten und seinem Stellvertreter, dem Feuerwehrkommandanten und seinem Stellvertreter sowie dem Ausbildungschef, dem Kernstabchef und seinem Stellvertreter. Die Kommission wählt den Kommandanten, den Ausbildungschef sowie die Stellvertreter für vier Jahre.

Die Feuerwehr ist für viele verschiedene Dienste zuständig:

- Brand löschen
- Wasser pumpen
- Verkehrsunfall, Betreuung, Rettung und Bergung
- Personen- und Tierrettung
- Natur schützen: Öl- und Wasserverschmutzung
- Brandmeldeanlagen
- Einsatzpläne
- Brandschutzkontrolle
- Gebäudekenntnis in Geschäftshäusern ohne Portier und in Tiefgaragen
- Personal werben

Der neue Kommandant

Hanspeter Bräm ist in Otelfingen aufgewachsen und seit 14 Jahren mit seiner Familie in Boppelsen wohnhaft. Er ist Vater von zwei Kindern und arbeitet in Regensdorf in der Maschinenbaubranche.

Solange Hanspeter Bräm Militärdienst leistete, war er Soldat in der Feuerwehr, danach liess er sich zum Offizier ausbilden. Er engagiert sich gerne für die Öffentlichkeit in einer guten Sache wie die Feuerwehr, deshalb freut er sich sehr auf seine neue Aufgabe als Kommandant.

Der alte Kommandant verabschiedet sich

Erich Leuenberger verlässt die Feuerwehr altershalber, er geht sozusagen in Pension. Er sagte mir: «Man muss aufhören, solange es noch Spass macht». Erich Leuenberger ist in Dänikon aufgewachsen und wohnt dort mit seiner Frau und drei erwachsenen Kindern. Im Turnverein war er lange aktiv mit dabei und erreichte dort einige Erfolge. In der Zeit der Feuerwehr gab es wenig Zeit für andere Hobbys, jetzt geniesst er es wieder umso mehr, einmal wöchentlich in der Männerriege zu turnen. Er freut sich über seine freien Abende zu Hause. Während seiner Zeit im Kommando war es ihm wichtig, die Kameradschaft zu pflegen, und die gute Zusammenarbeit stand im Vordergrund.

Nachbarschaftshilfe

Seit dem neuen Feuerwegesetz ist es möglich, die Nachbarschaftshilfe in Anspruch zu nehmen. Bei grösseren Ereignissen kann die FUF über die Nummer 118 die Nachbarn in Buchs, Dällikon, Dielsdorf oder Würenlos aufbieten.

Neues Lokal

Seit zwei Jahren steht hinter dem Spar in Otelfingen das neue Feuerwehrlokal. Eine lange Geschichte, die nach zehn Jahren Politikum endlich Wirklichkeit wurde. Die Benutzer schätzen die neue Infrastruktur sehr und loben besonders, dass es logistisch viel einfacher ist, von einem zentralen Ort aus zu arbeiten. Von früher vier Lokalen (Dänikon, Hüttikon, Boppelsen und Otelfingen) gibt es jetzt nur noch zwei, in Dänikon eines für den Ersteinsatz und in Otelfingen eben das neue Hauptlokal mit vollständiger Ausrüstung. Dies war notwendig, denn die vorgeschriebenen Ausrückzeiten der Gebäudeversicherung Zürich GVZ könnten mit nur einem Lokal nicht ein-

gehalten werden, da das Gebiet durch die Eisenbahnlinie getrennt ist, was zu langen Wartezeiten führen kann.

Ausbildung

Die Angehörigen der Feuerwehr haben 15 Übungen pro Jahr. Die Kaderleute haben vier weitere und die Offiziere noch sechs zusätzliche Übungen. Eine der 15 Übungen findet jeweils im Ausbildungszentrum in Andelfingen statt. Dort haben die Feuerwehrleute die Möglichkeit, ihre Einsätze mit echtem Feuer in Brandhäusern üben. Der Bezirksfeuerwehr-Verband Dielsdorf bietet immer anfangs Jahr Grundkurse für das kleine ABC-Handwerk an. Die GVZ ist für die Weiterbildung und für Beförderungskurse zuständig. Im Turnus von drei Jahren findet eine Inspektion durch den Statthalter und die GVZ statt.

Jugendfeuerwehr

Ab 14 Jahren können Mädchen und Jungen im Furttal die Arbeit in der Jugendfeuerwehr erlernen. Für die Jugendlichen gibt es kantonale Wettkämpfe, an welchen Spiel und Spass im Vordergrund steht. Zweimal pro Jahr finden Übungen mit erfahrenen Feuerwehrleuten statt.

Weitere und detaillierte Auskunft erhalten Interessierte beim Kommando der Feuerwehr unteres Furttal (Hanspeter Bräm, Tel. 044 844 10 56).

*Für die BOZY
Katharina Schneider*



Neues Hauptlokal der Feuerwehr Unteres Furttal in Otelfingen vereinfacht die Logistik

Quartierplan Unterdorf - Orientierung des Gemeinderates

Entscheid des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 2. März 2010 den amtlichen Quartierplan Unterdorf festgesetzt. Als Grundlage für den Entscheid dienten die Unterlagen, wie sie im Wesentlichen an der 2. Grundeigentümersammlung vom 6. November 2009 den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern unterbreitet worden sind. Demzufolge wurde an den wesentlichen Teilen des Quartierplankonzeptes nichts mehr verändert.

Der Quartierplan samt allen Akten wird nun ab 12. März 2010 öffentlich aufgelegt und ist für jedermann einsehbar. Die genauen Angaben zur Auflage, zur Rechtsmittelfrist usw. können den amtlichen Publikationsorganen Furttaler und Amtsblatt entnommen werden. Dieser Artikel hat keine offizielle Wirkung in Bezug auf das Verfahren und die Rechtsmittel. Mit den nachstehenden Erläuterungen wird die Bevölkerung über das Thema aus Sicht des Gemeinderates orientiert.

Ausgangslage für den Quartierplan

Das Gebiet zwischen der Otelfinger-, der Hofwiesen- und Lägerstrasse ist quartierplanbedürftig. Bei verschiedenen Bauvorhaben stiess der Gemeinderat auf offene Fragen hinsichtlich der teilweise ungenügenden Erschliessung und auf Mängel bei der Grenzföhrung der Grundstücke. Einige Fusswege und gemeindeeigene Strassenstücke werden nicht mehr gebraucht. Das Abflussvermögen des Hulligenbachs im Unterdorf ist nach den Berechnungen im generellen Entwässerungsplan ungenügend. Die Grundstückszufahrten und die Anlagen zur Abwasserentsorgung sowie zur Wasser- und Stromversorgung fehlen zum Teil oder sind ungenügend ausgebaut.

Das Bezugsgebiet im und um den alten Dorfkern umfasst rund 5 ha. Es ist zu einem grossen Teil bereits überbaut, weist jedoch beträchtliche Nutzungsreserven auf. Neben den heute landwirtschaftlich oder für den Gartenbau genutzten Flächen (gute 2 ha) weisen auch die alten Bauernhäuser und die Gärten erhebliche Ausnutzungsreserven und ein entsprechendes Verkehrspotential auf.

Abgrenzung des Quartierplangebietes

Das Bezugsgebiet des Quartierplans (QP) umfasst das Gebiet zwischen Otelfinger-, Hofwiesen-, und Lägerstrasse. Darin befinden sich auch einige Grundstücke, die vom QP nicht betroffen sind. Sie werden mit der Festsetzung des QP kostenlos aus dem Verfahren entlassen.

Randbedingungen, Ziele Quartierplanverfahren

Das Quartierplangebiet liegt gemäss Bau- und Zonenordnung (BZO) vom 31. März 1995 in den Kernzonen I und II.

Im Quartierplanverfahren sind die Altgrundstücke derart umzuteilen, dass sie hinreichend erschlossen sind und zonenkonform überbaut werden können. Das Land für die erforderlichen Erschliessungsanlagen ist zu sichern und die Erstellungskosten der Feinerschliessung sind auf die Grundeigentümer zu verlegen.

Die Ziele eines Quartierplanes sind insbesondere:

- Zonenkonforme Bebaubarkeit der Parzellen zu ermöglichen.
- Genügende Erschliessung der Parzellen zu realisieren.
- Ortsplanung, Raumplanung, Sicherheit (Verkehrsbild) zu berücksichtigen.
- Verhältnismässigkeit in Sachen Kosten zu gewährleisten.

Planungsablauf

2004: Besprechung mit den Grundeigentümern des Unterdorfes, mit dem Ziel, die Quartierplanbedürftigkeit darzulegen und Kenntnis über allfällige Bauvorhaben zu erhalten. Dabei zeigte sich, dass die Grundeigentümer das Quartierplanverfahren noch möglichst lange hinauszögern möchten. Hingegen hörte die Gemeinde doch von mehreren Grundeigentümern, dass sie in absehbarer Zeit einen Ausbau ihrer Gebäude erwägen.

Mit Beschluss vom 16. März 2005 entschied der Gemeinderat, das amtliche Quartierplanverfahren

Erschliessungskonzept

Grundsatz

Der zu erwartende Zusatzverkehr aus den unüberbauten bzw. unternutzten Grundstücken zwischen Hofwiesen-, Stapfen-, Lägern-/Unterdorf- und Otelfingerstrasse soll, aus Gründen der Verkehrssicherheit und soweit möglich, über die einzige sichere Einmündung, nämlich die Hofwiesenstrasse in die Otelfingerstrasse geführt werden. Die engen Strassen im Dorfkern, deren Verbreiterung stellenweise aufgrund der Kernzonenvorschriften nicht möglich und ortsplanerisch auch nicht erwünscht ist, sind von zusätzlichem Verkehr zu verschonen. Es macht Sinn, dass der zu erwartende Quartierverkehr weg vom Dorfkern zur Hofwiesenstrasse hin geführt wird. Diese wurde von unseren Vorfahren weitblickend grosszügig und als breite Sammelstrasse ausgebaut. Sie hat rechtlich die Funktion einer Strasse, die der Groberschliessung dient.

Neue Stichstrasse

Eine neue, ca. 130 m lange und 5.15 m breite Stichstrasse beginnt bei der Hofwiesenstrasse, vis-à-vis dem Bachweg und endet an einem Wendeplatz. Die Zufahrtsstrasse erschliesst die Hinterliegerparzellen von der topographisch tiefer und bebauungstechnisch ideal gelegenen Seite her.

Auf dieser neuen Stichstrasse ist das Kreuzen zweier Personenwagen bei stark reduzierter Geschwindigkeit möglich. Der Fussgängerschutz bzw. verkehrsberuhigende Massnahmen werden im Detailprojekt festgelegt. Solche Verkehrsflächen sind in Boppelsen ein bekanntes und bewährtes Element. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass auch im Dorfkern, wo keine Trottoire vorhanden sind, weitgehend mit angepasster Geschwindigkeit gefahren wird. Die Stichstrasse wird zudem keinen nennenswerten Fremdverkehr aufweisen.

Massnahmen an der Hofwiesenstrasse sind nicht Bestandteil des Quartierplans und dürfen diesem nicht überbunden werden. Allfällige Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf der Hofwiesenstrasse wären von den zuständigen Instanzen zu prüfen und diesen zum Entscheid vorzulegen.

Ob und welche Massnahmen im Bereich des Vorplatzes der Rüsterei Schlatter nötig sind, ist mit dem Detailprojekt für die Stichstrasse zu prüfen.

Ausbau Alte Bergstrasse

Es wird eine neue Zufahrt im Trasse der Alten Bergstrasse erstellt. Auf einen Wendeplatz kann aufgrund der geringen Strassenlänge verzichtet werden. Die Eigentümer erstellen die notwendigen Kehrmöglichkeiten mit der Überbauung der Grundstücke selber.

Neue Fusswege

Mit zwei neuen, 2 m breiten Fusswegen, vom Ende der neuen Stichstrasse zur Unterdorfstrasse und zur Otelfingerstrasse werden für die zukünftigen Bewohner attraktive Fussgänger-Verbindungen zum Dorfzentrum mit Laden, Gemeindehaus, Bushaltestelle und zur Schule sowie zum Mehrzweckraum im Hinterdorf und zum Naherholungsgebiet Hulligen geschaffen. Für das Hofwiesen-Quartier entsteht eine attraktivere Fusswegverbindung zum Dorfkern als über das Trottoir entlang der Otelfingerstrasse. Nicht zuletzt sind die Fusswege auch für die Identifikation aller Einwohner mit dem Dorf von grosser Bedeutung und sie stellen sicher, dass der Unterhalt der Leitungen, insbesondere auch der Wasserleitungen, rasch und effizient erfolgen kann.

Anpassungen Stapfenstrasse

An der Stapfenstrasse, die auch regionaler Wanderweg ist, sind geringfügige Anpassungen an der Linienführung vorgesehen. Auf einen Ausbau, der mit erheblichem Aufwand verbunden wäre, wird verzichtet.

Aufzuhebende Fusswege und Strassen

Der nicht mehr benutzte öffentliche Alte Kirchweg sowie zwei weitere Wegabschnitte werden aufgehoben.

Kanalisation

Kanalisationstechnisch muss das Gebiet westlich der Lägernstrasse laut Generellem Entwässerungsprojekt (GEP) in Zukunft im Trennsystem entwässert werden. Für die Umsetzung des GEP ist der Bau eines neuen Trennsystems von der Lägernstrasse via Unterdorfstrasse zum Wendeplatz neue Stichstrasse bis zur Hofwiesenstrasse vorgesehen worden.

Die bestehende quer liegende Mischwasserleitung kann aufgehoben werden, was die Bebaubarkeit einiger Grundstücke erheblich verbessert.

Wasserversorgung und Elektrische Energieversorgung

Für die Versorgungssicherheit und um einen genügenden Brandschutz zu gewährleisten, ist im Gene-

rellen Wasserversorgungsprojekt (GWP) ein neuer Ringschluss (Versorgungsleitung) im Gebiet zwischen Hofwiesenstrasse und Unterdorf/Lägernstrasse vorgesehen. Für die Brandbekämpfung sind zusätzliche Hydranten nötig. Mit den neuen Anlagen kann eine genügende Versorgung mit Trinkwasser und im Zusammenspiel mit der neuen Stichstrasse der Brandschutz im Gebiet Hofwiesenstrasse - Stapfenstrasse - Unterdorfstrasse - Lägernstrasse - Otelfingerstrasse gewährleistet werden. Die alte Stichleitung (Nennweite 100 mm) im Ast der Unterdorfstrasse wird aufgehoben.

Hulligenbach

Durch das Quartierplangebiet fliesst der Hulligenbach. Der Landbedarf für einen späteren, hochwassersicheren Ausbau, unter Berücksichtigung der heutigen ökologischen Anforderungen, ist mit dem Quartierplan zu sichern.

Die Gemeinde liess parallel zur Ausarbeitung des Quartierplans mit einem Gesamtkonzept für den Hulligenbach verschiedene Varianten zur Verbesserung der Hochwassersicherheit prüfen. Das resultierende Generelle Bachprojekt für den Ausbau des Hulligenbachs sieht im eingedolten Bereich eine neue Dole mit 1300 mm Nennweite in einem teilweise neuen Trasse unter der Hinterdorf- und der Lägernstrasse vor. Im Abschnitt zwischen Unterdorfstrasse und Hofwiesenstrasse soll der Ausbau durch ein offenes Rechteckgerinne mit Trockenmauern und Kiessohle erfolgen. Die Gerinnebreite beträgt 4 m inkl. der Mauern.

Die Flächen für den Bachausbau sollen im eingedolten Bereich über eine neue Gewässerbaulinie gesichert werden. Im offenen Abschnitt genügt die bestehende kommunale Gewässerabstandslinie mit einer Breite von 20 m für die Landsicherung.

Formell handelt es sich bei der Gewässerbaulinie um eine Revision der Nutzungsplanung, über welche die Gemeindeversammlung entscheidet.

Die getroffene Lösung stellt sicher, dass ein späterer rechtskonformer Bachausbau möglich ist. Die Gewässerbaulinie löst keine Baupflicht für die Gemeinde aus. Die Gewässerbaulinie ist vor Genehmigung des Quartierplans rechtlich zu sichern.

Weiteres Vorgehen

Wie eingangs erwähnt wurde die Festsetzung des Quartierplanes am 12. März 2010 öffentlich ausgeschrieben.

Grundeigentümer, Grundeigentümerinnen und Dritte erhalten ab Veröffentlichung der Festsetzung die Möglichkeit, innert 30 Tagen bei der Baurekurskommission des Kantons Zürich gegen die Festsetzungen im Quartierplanverfahren zur rekurren.

Nach der Bereinigung aller Rekurse wird der Quartierplan durch die Baudirektion des Kantons Zürich genehmigt.

Zwischenzeitlich hat die Gemeindeversammlung Boppelsen noch über die Gewässerbaulinie, die einer Revision der Nutzungsplanung gleichkommt, zu beschliessen. Diese muss vor der kantonalen Genehmigung des Quartierplanes vorliegen.

Nach der Genehmigung durch die Baudirektion wird der Quartierplan administrativ vollzogen. Das heisst, die Eigentumsverhältnisse werden den neuen Gegebenheiten angepasst, Mehr- und Minderzuteilung samt Geldausgleich wird vollzogen usw. Die einzelnen Bestandteile des Erschliessungskonzeptes werden allerdings erst gebaut, wenn entsprechender Bedarf vorhanden ist. Auf Vorrat wird nichts erstellt. Ausgenommen davon ist die Sanierung der Stapfenstrasse, welche ohnehin bereits heute notwendig ist.

Gemeinderat Boppelsen

Um- und Erweiterungsbau Schulhaus Maiacher: 1. Etappe abgeschlossen

Am Samstagmorgen, 6. Februar 2010, konnten im Rahmen eines öffentlichen Anlasses die Um- und Erweiterungsbauten im Schulhaus Maiacher eingeweiht und offiziell an die Schule übergeben werden.

Die Bevölkerung hat die Gelegenheit ergriffen und sich selbst ein Bild von den Umbauten gemacht:

In den bestehenden Gebäudeteilen wurde ein rollstuhlgängiger Lift über drei Etagen eingebaut. Zwei Schulzimmer haben zusätzlich je einen Gruppenraum erhalten. Das Lehrerzimmer konnte wieder in seine ursprüngliche Grösse zurückgebaut und mit zweckmässiger Einrichtung versehen werden. Im Kellergeschoss wurden Absätze in den Türen der Keller Räume entfernt, so dass diese Räume auch befahrbar sind, und der Mehrzweckraum im ersten Obergeschoss steht nun wieder in seiner vollen Grösse zur Verfügung. Im östlich angebauten Kindergarten trakt stehen neu neben zwei grossen Kindergartenräumen – welche je mit einer Galerie versehen sind – auch zwei Therapiezimmer sowie zwei Lagerräume zur Verfügung. Im Süden des neuen Gebäudeteils wurde ein grosser Aussenspielplatz für die Kindergärtner erstellt, und für die Schulleitung und das Sekretariat wurde ein Büro sowie ein kleiner Besprechungsraum angebaut.

Die Schulpflege nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass die Kinder und die Mitarbeitenden die neue Schulanlage schon sehr stark «in Beschlag» nehmen und sich wohl fühlen. Für das Architektenteam und die Baukommission stellt dies eine positive Bestätigung ihrer Arbeit dar.

Obwohl der Baukredit noch nicht ganz fertig abgerechnet ist, steht bereits jetzt fest, dass die finanziellen Vorgaben eingehalten werden konnten.

Letzte Arbeiten – insbesondere an der Umgebung – werden im Moment noch ausgeführt. Im Frühling wird dann auch der Aussenbereich genutzt werden können. Der Pavillon konnte anfangs März abtransportiert werden, und der Pausenplatz steht den Kindern nun wieder in voller Grösse zur Verfügung.

Aus Sicht der Schulpflege kann somit die erste Etappe, die Erweiterung der Schulräume, als abgeschlossen betrachtet werden. Damit steht aber sogleich auch die schwierige zweite Etappe vor der Türe: Es geht



Das Lehrerzimmer, zweckmässig und wieder in voller Grösse

um den Ersatz der Turn- und Mehrzweckhalle, welche den heutigen Ansprüchen in diverser Hinsicht nicht mehr genügt. Erste Gespräche zwischen Primarschulpflege, Gemeinderat und Rechnungsprüfungskommission haben in dieser Sache bereits stattgefunden.

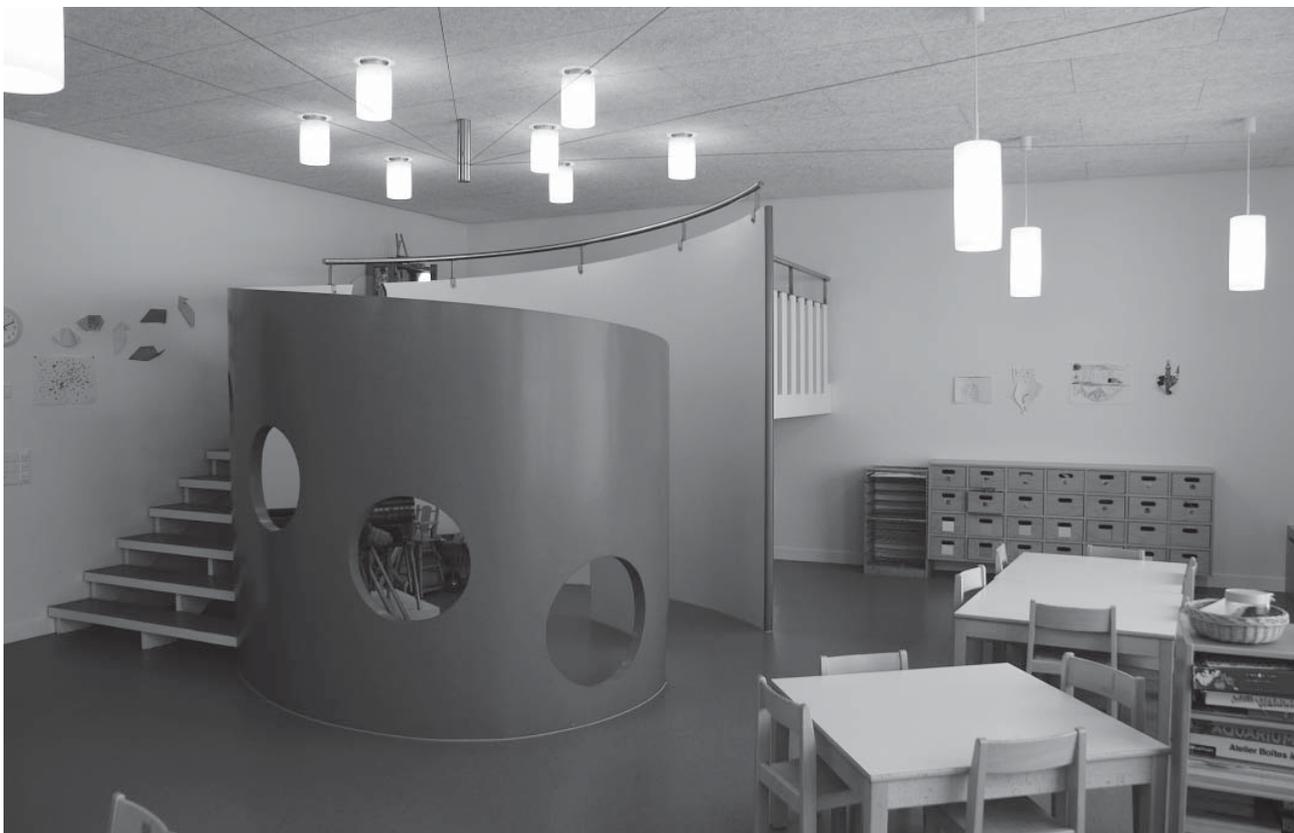
Wir werden die Bevölkerung so schnell wie möglich anlässlich einer Informationsveranstaltung über die Ausgangslage und die geplanten Schritte zur Realisation einer neuen Turn- und Mehrzweckhalle informieren.

An dieser Stelle möchte sich die Primarschulpflege nochmals ganz herzlich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Boppelsen bedanken. Sie haben mit der Bewilligung des Kredites auf Basis einer Machbarkeitsstudie sehr viel Vertrauen «auf Vorschuss» bewiesen!

Primarschulpflege Boppelsen



Der Schulpavillon wird abtransportiert



Blick in den neuen Kindergarten

Christa Schlatters Ausstellung im Gemeindehüsli

Dass Christa Schlatter ihre Werke der Öffentlichkeit zugänglich macht, ist nicht selbstverständlich. Dazu ist sie viel zu bescheiden. Hans-Peter Schläpfer gelang am letzten Pfingstsonntag beim Weinfest der Schlatters das Kunststück, die Zurückhaltung von Christa Schlatter zu überwinden. «Es gibt kein Nein mehr. Die Nächste, die im Gemeindehüsli ausstellt, bist du», so seine Worte.

Und so kam es, dass wir seit dem Neujahrsapéro am 3. Januar 2010 wiederum Kunst im Dach des Gemeindehauses bewundern können. Die Auswahl der 35 Werke fiel Christa Schlatter schwer. Hat sie doch rund 60 Bilder bei sich auf dem Estrich.

Wie Christa Schlatter zum Malen kam

Im Gespräch mit Christa Schlatter wird klar: Ihr Talent ist angeboren. Sie kann sich an eine Episode aus ihrer Kindheit noch gut erinnern. Während des Malunterrichtes gefiel es ihr gar nicht, dass sich der Lehrer für alle anderen Kinder Zeit nahm, sich zu ihnen hinsetzte und beim Malen half. Nur bei Christa Schlatter tat er dies nie. Als sie ihn darauf ansprach, setzte er sich wie gewünscht vor Christa Schlatters Zeichnung, betrachtete sie eingehend und sagte: «Wenn ich hier etwas dazuzeichnen würde, dann wäre das Bild kaputt». Das war 1965. Der Lehrer hat Christa Schlatter diese Bleistiftzeichnung des Bettlerjungen zusammen mit einem anderen Bild später für 120 Fr. abgekauft. Ein riesiger Betrag für die damaligen

Zeiten und für die Schülerin. Mit diesem Geld konnte sie die Kosten für das Ferienlager des Blauen Ringes selbst bezahlen, was sie sehr stolz machte.

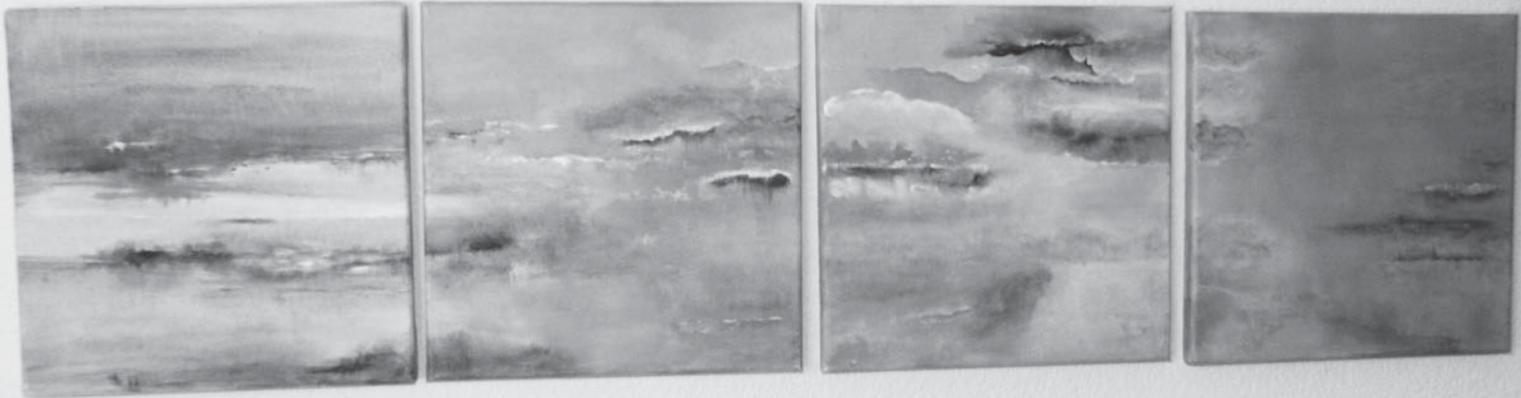
Bauernmalerei war das Thema, welches Christa Schlatter bei ihrer Malerei für längere Zeit begleitete. Das naive, genaue Malen gefiel ihr für eine Weile. Aber irgendwann hatte sie das Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln. Sie probierte für sich die Barockmalerei aus. Darunter versteht man das sehr detailgetreue Malen von biblischen Motiven. Die Faszination blieb jedoch aus. Per Zufall kam sie in den Kontakt mit der Malgruppe von Monika Dönni aus Buchs, deren Kurse sie während dreier Jahre besuchte. Ihr Herz begann für die Aquarellmalerei zu schlagen. Mit drei Frauen aus dieser Malgruppe veranstaltete sie vor zwei Jahren ihre erste Ausstellung im Strohdachhaus Hüttikon.

Die Beziehung zu ihren Bildern

Ihre Bilder sind wie ihre Kinder. Das tönt jetzt nach Klischee. Ist es auch, aber mir fällt nichts ein, was



Christa Schlatter zeigt ihre Werke



die Beziehung der Malerin Christa Schlatter zu ihren Bildern besser umschreibt. Dies geht sogar so weit, dass sich Christa Schlatter überlegt, wo ihre Bilder aufgehängt werden und wie sie im jeweiligen Raum zur Geltung kommen. Aber da sind wir schon beim zweiten Schritt: dem Loslassen bzw. Verkaufen eines Bildes. Den Prozess, der vor dem Verkauf stattfindet, habe ich noch gar nicht erwähnt. Ihre Bilder sind wie ihre Kinder: Nah bei ihrem Herzen. Da stecken ihre Energie, ihre Emotionen und ihre Gedanken drin. Sie setzt Freiheit, Weite, Tiefe, Liebe und Geborgenheit in Farben um. Dass es deshalb schwer fällt, sich von einem Bild zu lösen, ist jedem klar, der schon einmal selber gemalt hat. Und was ist mit dem Bild, wenn es irgendwann ersetzt werden soll? Kommt es auf den Müll? Oder wenn die Jungen das Werk erben: Gefällt es weiter oder ist es wie ein altes Service, dessen emotioneller Wert nicht erkannt wird? In diesem Fall wäre es Christa Schlatter lieb, wenn sie dieses Bild zurückbekommen würde.

Das Malen

Auf eine Leinwand, ein Stück Holz oder ein Papierblatt verteilt Christa Schlatter Farbkleckse. Dazu läuft ihre Lieblingsmusik. Mit viel Wasser verwischt sie die Farben mit Spachtel, Fingern, der ganzen Hand oder mit Pinseln. Alles geht dabei ineinander über, harmonische Übergänge entstehen, die Inspiration kommt, was das Bild darstellen soll, sie sieht Feinheiten, perfektioniert sie. Irgendwann ist sie dann beim Punkt angelangt: Jetzt ist es fertig. Jedes Bild entsteht in einem Durchgang. Das bedeutet, dass Christa Schlatter zwischen sechs und zehn Stunden durch ihre Malerei absorbiert ist. Sie merkt nie, wie schnell die Zeit vergeht. Das war auch damals so, als

sie 16 Stunden am Stück malte. Sie arbeitet häufig und gerne in der Nacht. Ruhe ist sehr wichtig.

Ihre Bilder sind eher verschwommen, deuten nur an, leben vom Zusammenspiel der Farben. Dies beflügelt die Fantasie des Betrachters. Anlässlich der Ausstellung im Gemeindehüsli war es für sie spannend zu hören, was die Besucher in ihren Bildern alles entdeckten. Christa Schlatter weiss für sich ganz genau, was in ihren Werken zu sehen ist. Aber sie lässt allen Betrachtern ihre eigene Fantasie. Niemand soll im vornherein schon von ihrer Meinung eingenommen werden. Deshalb tragen ihre Aquarelle keine Namen. Einzig ihre Unterschrift und das Entstehungsjahr sind vermerkt. Alles Übrige überlässt sie dem Betrachter oder dem Käufer.

Christa Schlatters Fazit

Obwohl sie eine bescheidene, zurückhaltende Person ist, hat ihr das Erlebnis einer Ausstellung in Boppelsen gut gefallen. Sie bekam viel positive Resonanz aus dem Dorf. Viele Einwohner von Boppelsen wussten nicht, dass sie gut malen kann. Die nächsten Malprojekte hat sie bereits im Kopf: Rot und blau werden die Farben sein. Oder auch schwarz und weiss. Ausserdem möchte sie daran arbeiten, die versteckten Bilder in ihren Aquarellen noch etwas deutlicher zum Vorschein zu bringen. Jedoch trotzdem nicht so, dass sie auf den ersten Blick erkennbar sind. Aber eben deutlicher, als sie das heute tut. Im Spital Winterthur könnte sie bereits wieder ausstellen. Aber sie will das erst angehen «wenn sie sich dem Krampf wieder stellen will».

*Für die BOZY
Susi Feldmann*

Weihnachtsbaum schmücken - einmal ganz anders

Am 28. November schmückte die FDP Boppelsen den Weihnachtsbaum vor dem VOLG - wie immer in den letzten 14 Jahren. Und doch war diesmal etwas anders - nicht nur, dass das Wetter völlig unpassend schön und frühlingshaft warm war, auch der Start für diesen Anlass erfolgte bereits um 12.00 Uhr. Und noch etwas war neu: ein Kässeli, dessen Inhalt für das Musical Anatevka bestimmt war. Die angebotenen Bratwürste, Cervelats und Chipolatas (immerhin zusammen 120 Stk.) fanden reissenden Absatz, und auch das Kässeli wurde mit den freiwillig gespendeten Beträgen gefüttert. Warum ein Kässeli? Das ist Anatevka: ein ganzes Dorf spielt ein Dorf. Die Geschichte über das Dorf Anatevka in der Ukraine

um 1905 wird mit einem riesigen Aufwand als Musical für die Aufführung im Jahr 2011 vorbereitet. Wer nicht singen kann, kann vielleicht nähen und beim Nähen der Garderobe mithelfen, andere können bei den Veranstaltungen hinter der Kulisse mithelfen. Und wieder andere können mithelfen, die Sänger und mit ihnen das ganze Team mit einem Beitrag zu unterstützen. Immerhin 223.05 Fr. kamen an diesem Mittag zusammen - der erste Sponsorenbeitrag für Anatevka. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

*FDP Boppelsen
Hans-Ulrich Keller*

Ein guter Entscheid: Mehr Zeit für alle bei Anatevka

Ein Riesenprojekt braucht mehr Zeit als ein knappes Jahr. Damit Anatevka für alle ein gelungenes Ereignis wird, wurden die Aufführungen ins nächste Jahr verschoben.

Hinter dem Projekt Anatevka stehen viele Freiwillige. Freiwillige, die ihre Freizeit in dieses Vorhaben investieren. Im Verlauf des letzten Dezembers wurde immer klarer, dass es fast nicht möglich wird, Anatevka bis im Sommer 2010 bühnenreif zu bekommen, ohne dass wegen der vielen Termine der Spass bei den Beteiligten verloren geht. Spass und Freude an der Sache sind bekanntlich die beste Motivation bei einem solchen Riesenprojekt. Und diese soll unbedingt erhalten bleiben. Nach eingehenden Gesprächen mit den SängerInnen, den Theaterspielenden, der Regie und dem Dirigenten hat sich das OK entschlossen, die Aufführungen von Anatevka um ein Jahr zu verschieben.

So oder so: Die Arbeit wird für alle nicht weniger. Damit Sie sich als LeserInnen ein Bild machen können, was alle Freiwilligen leisten, habe ich mit dem Dirigenten, Nicolas Plain, und der Regisseurin, Susanne Odermatt, gesprochen.

Das Musikalische

Aktuell engagieren sich 80 Personen für das Musikalische. Dies tun sie entweder im Chor oder im Orchester. Anatevka besteht aus 35 einzelnen Musiknummern. Das sind im Klavierauszug 184 Seiten Noten. Darin enthalten sind reine Orchesterstücke, Chöre, Soloeinsätze und Tanznummern. Deshalb probt der Chor einmal wöchentlich jeweils am Montagabend. Geplant ist, die Probeläufe vor den Aufführungen zu intensivieren. Es sind zwei Probeweekends und mehrere Hauptproben vorgesehen. Damit Nicolas Plain während der Proben gut vorankommt, muss jeder Beteiligte auch zu Hause arbeiten: Texte auswendig lernen und singen, singen, singen. Einige SängerInnen versuchen schon während der Proben möglichst viel aus dem Kopf zu singen. Nicolas Plain hat vor, ab Herbst klare Lernziele vorzugeben. Bei Nicolas Plain selbst nimmt das Einrichten der Chorstimmen viel Zeit in Anspruch.

Ein Einstieg in den Chor ist übrigens noch immer möglich. Der Chor würde sich über Verstärkung in allen Stimmlagen sehr freuen. Wenden Sie sich bei Interesse an Eberhard Walther vom OK.

Das Schauspielerische

Die 20 SchauspielerInnen proben ebenfalls einmal wöchentlich am Dienstagabend unter der Regie von Susanne Odermatt. Von 19.00 bis 22.00 Uhr wird trainiert, wobei nur die SchauspielerInnen anwesend sind, die in der Szene einen Part übernehmen. Das Bühnenstück umfasst 100 Seiten. Aktuell werden noch immer Rollen besetzt. Susanne Odermatt zeigt den LaienschauspielerInnen wie sie ihren Körper und ihre Stimme professionell einsetzen. Sie legt Wert auf genaues Arbeiten und lässt Szenen oft wiederholen. Jede Figur soll genau und exakt interpretiert werden. Wäre Anatevka im Sommer 2010 aufgeführt worden, hätte jede Szene einmal geprobt werden können. Das wäre wohl auch gegangen, aber für die Beteiligten wenig befriedigend gewesen. Nicht zu vergessen, dass das Schauspiel mit dem Chor koordiniert werden muss. Das braucht ebenfalls Zeit. Ausserdem ist es nicht ganz einfach, mit Mikrofon zu spielen. Dies bedeutet eine grössere Umstellung für alle. Die Koordination des Theaters mit dem Chor ist bei Anatevka von grosser Bedeutung. Der Chor spielt nämlich in gewissen Szenen ebenfalls mit: Sie mimen die Dorfleute. Sie werden aktiv ins Bühnenbild eingebunden: Einer holt beispielsweise Wasser vom Brunnen, andere sitzen auf der Parkbank. Damit das Ganze harmonisch abläuft und die Arrangements stimmen, setzt Susanne Odermatt viel Zeit ein. Sie überlegt sich jede Szene im Voraus: Wer kommt woher, an welcher Stelle der Bühne spricht er seinen Text, wohin geht er danach? Ihr Bild der Szene ist aber nicht in Stein gemeisselt. Stellen die Thea-

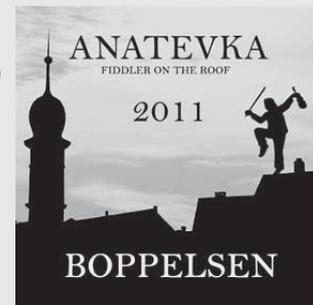
terleute während der Proben fest, dass ein anderes Vorgehen sinnvoller wäre, dann entsteht die Szene in ihrem Ablauf neu. Einen wertvollen und zeitintensiven Beitrag leistet auch Elisabeth Wegmann. Sie kennt solche Projekte und bringt ihre Erfahrung über die relevanten Abläufe, die Zeitpläne, Probepläne und ihr gesamtes Wissen mit ein. Sie unterstützt die Regie sowie das OK erheblich.

Die neuen Daten

Gehen Sie nicht zwischen dem 24. Juni 2011 und dem 9. Juli 2011 in die Ferien: Dann finden nämlich neu die acht Aufführungen von Anatevka im Hinterdorf statt.

Aufführungsdaten

24. Juni 2011 (Premiere)
 25. Juni 2011
 30. Juni 2011
 1. Juli 2011
 2. Juli 2011
 7. Juli 2011
 8. Juli 2011
 9. Juli 2011



Informationen über Anatevka, Sponsoren

Wenn Sie sich am Projekt Anatevka beteiligen möchten, rufen Sie am besten beim Präsidenten des OK an oder schreiben eine E-Mail: Eberhard Walther 044 844 18 59 oder walther@est-suisse.ch. Ebenso wenn Sie als Sponsor auftreten möchten.

*Für die BOZY
 Susi Feldmann*

Das «Maieriesli» 2010 geht an das BOZY-Team

Seit über 32 Jahren ist das BOZY-Redaktionsteam bereit, wenn es über unser Dorf etwas zu berichten gibt. Da es keine Selbstverständlichkeit ist, dass ein Dorf überhaupt eine Dorfzeitung hat und die Betreffenden schon so lange ehrenamtlich daran arbeiten, um uns umfassende Informationen zu unserem Dorfgeschehen zu vermitteln, hat die FDP Boppelsen beschlossen, dieses Jahr das Maieriesli ihnen zu verleihen.

Nicht nur als Zeitungsmacher, sondern auch als Event-Manager (Kino am See, BOZY-Anlass) sind sie dort zu finden, wo etwas geschieht in unserem Dorf. Damit so ein aufwendiger Anlass wie ein BOZY Anlass durchgeführt werden kann, darf die BOZY schon seit langem auf die Unterstützung des Inline-Teams zählen, ohne welches so etwas gar nicht möglich wäre. Auch das Archiv, das in grosser

Fleiss-Arbeit ins Netz gestellt wurde, gibt Interessierten einen guten Überblick über die vergangenen Jahre Dorfgeschichte. Manch nachdenklicher, interessierter oder zum Lachen anregender Artikel ist nur einen Mausklick entfernt!

Manchmal von Sturmwinden etwas angeblasen, meist am Puls des Geschehens und überall wohlgeschätzt, sind die BOZY-Macherinnen und Macher kaum mehr aus unserem Dorfleben wegzudenken.

Dass unser Dorf lebendig ist und bleibt, daran hat die BOZY einen ganz wesentlichen Anteil. Dafür möchten wir uns bei ihnen bedanken und hoffen, dass sie uns noch lange informative, kritische und lustige Artikel bescheren werden.

FDP Boppelsen



Ruth Jaisli nimmt stellvertretend für die BOZY-Redaktion das Maieriesli von Hans-Ulrich Keller entgegen

16. GP Maierisli

Der Frühling erwacht und schon bald schwingt man sich wieder gerne auf das Bike. Schnell merkt man wie es steht um die eigene Fitness und schon bald sind die Gedanken beim Bopplisser Bikerennen GP Maierisli. Die einen haben schon mehrmals teilgenommen, andere würden gerne einmal teilnehmen. Um die nötige Fitness aufzubauen bleibt ja noch genügend Zeit. Doch Mitmachen kommt vor Gewinnen.

Das OK hat sich bereits schon zweimal zusammengefunden und bereitet die 16. Auflage des GP Maierisli vor. Wie in den vergangenen Jahren üblich findet es am letzten Sonntag vor der letzten Schulwoche vor den Sommerferien statt (11. Juli 2010).

Grundsätzlich halten wir am bisherigen Angebot und Ablauf fest und werden wie immer kleine Optimierungen einfließen lassen. Den letztes Jahr erstmals aus Gerüst-Elementen zusammengebauten Übergang im Start-Ziel Bereich werden wir auch dieses Jahr wieder aufbauen.

Tragen Sie das Datum des 16. GP Maierisli bereits schon jetzt in Ihrer Agenda ein.

Wir werden Sie auch in der nächsten BOZY-Ausgabe detaillierter informieren. Bis dann wünschen wir eine unfallfreie Zeit.

*OK GPM 2010
Stefan Hagger*



Sonntag, 11. Juli 2010

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf
www.gpmaierisli.ch

Die Mehlschwalbe - Vogel des Jahres 2010

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz hat die Mehlschwalbe zum Vogel des Jahres 2010 gewählt.

Im Winter hält sie sich in Afrika zwischen Kap und Sahara auf bevor sie sich im März langsam auf den Flug in die Schweiz macht. Die Mehlschwalbe fliegt meist in grösserer Höhe als die ihr nah verwandte Rauchschnalbe. Die Mehlschnalbe ist kleiner, hat kürzere Flügel und ihr Schwanz ist weniger gegabelt. Im Flug fallen ihr schneeweisser Bauch und insbesondere der weisse Bürzel auf, der einen scharfen Kontrast zur blauschwarzen Oberseite bildet. Mehlschnalben jagen und ziehen oft in grösseren Schwärmen. Ihr Ruf, ein typisches, eher leises, schwatzendes Zwitschern erfreut uns den ganzen Sommer.

Die Mehlschnalbe hat als einziger einheimischer Singvogel weisse Füsse und eine völlig weisse Unterseite. Früher glaubten die Leute, sie sei ins Mehl gefallen, daher kommt ihr Name. Schnalben sind beliebt und gelten vielerorts als Glücksbringer. Die Mehlschnalbe ist eine äusserst geschickte und wendige Flugjägerin und vertilgt Unmengen von

Insekten: Ein einziges Mehlschnalbenpaar erbeutet bei der Aufzucht von vier Jungvögeln insgesamt rund 150'000 Insekten! Und sie ist seit langem beim Menschen beliebt, wie der Spruch zeigt: «Wo die Schnalbe brütet am Haus, ist das Glück zu Haus».

Das Brüten am Haus fällt ihr jedoch immer schwerer. Moderne Fassaden und neue Verputze haben eine viel zu glatte Oberfläche, als dass die Lehnester daran haften blieben. Meist brüten die Mehlschnalben zweimal und ziehen 3-5 Junge pro Brut auf. Ursprünglich brütete diese Schnalbenart an Felswänden. Seit langem baut sie ihre Nester aber an Gebäuden und ist sehr ortstreu. Ihr Nest besteht aus 700 bis 1500 Lehnkügelchen, welche die Mehlschnalbe mit ihrem Speichel einzeln zu einem Nest verklebt.

Leider findet sie auch in unserm Dorf kaum mehr offene, feuchte Bodenstellen, wo sie Lehn suchen könnte. Die wenigen in Boppelsen noch bewohnten Nester sind fast ausnahmslos Kunstnester. Ebenso fehlen die Insekten als Nahrung, da es zu wenige Blumenwiesen und Kiesflächen mit Blumen gibt, wo sich Insekten aller Art entwickeln können. Und manchmal werden Schnalbenester auch entfernt, aus Angst vor Fassadenverschmutzung. Dieses Problem kann jedoch durch das Anbringen von Kotbrettern gemindert werden.

Mehr Blumenwiesen anstelle von Einheitsrasen grün und offene Bodenstellen, einheimische Heckensträucher, begrünte Dächer und Wände bringen wieder Leben ins Dorf und bieten der Mehlschnalbe Nahrung und Nistmaterial. Der Mehlschnalbe kann auch mit künstlichen Nestern geholfen werden. Solche Nester können Interessierte vom Vogelschutzverein Boppelsen gratis erhalten. Bedingung ist aber, dass das Unterdach geeignet sein muss und der Anflug zum Nest muss frei von Hindernissen sein.

Helfen Sie mit, dass die Mehlschnalbe in diesem Frühling bei uns genügend Brutplätze und Nahrung findet. Auskunft gibt der Vogelschutzverein Boppelsen: Tel. 044 844 24 87 oder E-Mail VVB@bluewin.ch.

VVB Boppelsen



Mehlschnalbe (Foto: Mark Hamblin, rspb-images.com)

Das BOZY-Helferessen

Ohne all die freiwillige und unentgeltliche Mithilfe von vielen HelferInnen könnte der BOZY-Anlass nicht durchgeführt werden. Als Dank wird zusammen gegessen.

Der Anlass – das BOZY-Helferessen – hat bereits Tradition. Jedes Jahr im Januar werden alle Helfer und Helferinnen vom BOZY-Team eingeladen, zusammen bei einem Glas Wein und einem feinen Essen auf den gelungenen Anlass anzustossen. Dass dabei nochmals über die viele Arbeit, lustige Episoden und die künstlerische Darbietung gesprochen, gelacht und geplaudert wird, versteht sich von selbst. Da meistens die gleichen Personen mithelfen, kennen sich alle bereits gut, was dazu führt, dass die Stimmung schnell steigt.

Dieses Jahr waren wir im Lägernstübli zu Gast. Gut umsorgt von Peter Buff und seinem Team assen wir einen wirklich zarten Rinds-Paillard mit Grillkruste.

Wie das geht, blieb für alle anwesenden Hobby-Köche und -Köchinnen ein Rätsel, welches aber zu fortgeschrittener Stunde und zur Musik von DJ Peter vom Koch Ruedi Lehmann persönlich aufgelöst werden konnte.

Ein Kompliment noch ans Lägernstübli-Team: Was länger währt, wird dann eben wirklich gut! Wir freuen uns riesig, jetzt eine Dorfbeiz zu haben, in welcher man in gemütlicher Atmosphäre gut isst, super bedient wird und im späteren Abend zur Wunschmusik sogar noch tanzen kann. Herzlichen Dank!

*Für die BOZY
Susi Feldmann*



Festlaune im BOZY-Team! Kommt wohl beim Layouter Tom im fernen Florida Heimweh auf?

Neuorientierung – Schritte zur beruflichen Veränderung

Träumen Sie von einer neuen Aufgabe? Suchen Sie eine berufliche Veränderung, planen Sie einen Wiedereinstieg oder eine Weiterbildung? Oder möchten Sie einfach Ihre berufliche Situation überdenken?

Etwas in Bewegung bringen

Während den sechs Seminarabenden befassen Sie sich mit Ihrer aktuellen Situation und planen bei Bedarf weitere Schritte. Die beiden Seminarleiterinnen gestalten ein abwechslungsreiches Programm mit Fachinputs und Gruppenarbeiten. Sie haben die Gelegenheit sich intensiv mit Ihrer Persönlichkeit, Ihren Interessen, Fähigkeiten und Wünschen auseinanderzusetzen. Als Teilnehmer oder Teilnehmerin profitieren Sie von der gegenseitigen Anregung, dem Austausch und der Unterstützung in der Gruppe. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre individuelle Situ-

ation mit einer Fachperson zu besprechen oder die Infothek im biz mit ihrem wohl einmaligen Informationsangebot zu nutzen.

Wann und Wo

Das Seminar findet im biz Kloten (vis à vis Bahnhof Kloten) jeweils am Dienstag, 20.04, 27.04, 04.05, 11.05, 18.05. und 29.06. von 18.00 bis 21.00 Uhr statt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Dienstag, 13. April 2009. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Wir beachten das Eingangsdatum der Anmeldung. Informationen und Anmeldeformular erhalten Sie unter der Telefonnummer 044 804 80 80.

Claudia Benz
Fachbereichsleiterin Berufsberatung der Bezirke
Bülach und Dielsdorf

Bewerbungs-Corner

In der Infothek in Oerlikon und Kloten zur freien Benützung:

- PC und Drucker
- Literatur zum Thema Bewerben

Öffnungszeiten biz Kloten:

Di, Mi, Do, 12.00 – 17.00 Uhr und Sa, 17.04./08.05./05.06./03.07.

Öffnungszeiten biz Oerlikon:

Mi, 12.00 – 19.00 Uhr

Oder optimieren Sie Ihr Dossier und melden Sie sich bei einer BerufsberaterIn zum Bewerbungs-Check in Oerlikon oder Kloten an.

biz kloten > Bezirk Bülach | Tel. 044 804 80 80 | biz.kloten@ajb.zh.ch
biz oerlikon > Bezirk Dielsdorf | Tel. 043 259 96 66 | bb.dl@ajb.zh.ch

Steinzeitlicher Bergbau an der Lägern

Bis unsere Vorfahren ihre Werkzeuge aus Metall herzustellen lernten, wurden Messer, Sichel, Pfeilspitzen, Dolche fast ausschliesslich aus Feuerstein (Französisch «Silex») hergestellt. Dieser Feuerstein, der – wie der Name verrät - nicht nur zum Entfachen von Feuer verwendet werden kann, sondern auch die Herstellung widerstandsfähiger Schneidegeräte ermöglicht, war seit der frühesten Menschheitsgeschichte allseits begehrt und wurde deshalb auch schon seit einigen zehntausend Jahren bergmännisch abgebaut und in fernab liegende Regionen transportiert.

Auch an der Lägern wurden seit mindestens 16'000 Jahren Feuersteinknollen für die Herstellung von Alltagswerkzeugen ausgegraben und vor Ort in transportfähige Formen zerlegt. Geräte aus Lägernsilex finden sich daher in vorgeschichtlichen Siedlungen des gesamten Schweizerischen Mittellandes und Süddeutschlands. In den jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen des Kantons Zürich («Pfahlbausiedlungen», ca. 4300–1000 v.Chr.) sind Feuersteine von der Lägern ausserordentlich häufig anzutreffen.

Im Rahmen eines Nationalfondsprojektes untersucht die Kantonsarchäologie Zürich in Zusammenarbeit

mit verschiedenen schweizerischen Universitätsinstituten seit 2009 die steinzeitlichen Abbauplätze am Lägernsüdhang. Dabei soll abgeklärt werden, wo und zu welcher Zeit Feuersteinknollen abgebaut wurden und in welcher Form sie an die Siedler in den «Pfahlbau»-Siedlungen weiter gegeben wurden.

Im vergangenen Jahr erfolgten diverse Prospektionsarbeiten. Sie umfassten geologische Kartierungen, geophysikalische Messungen (z.B. Radar- und Seismikmessungen), ferner Geländebegehungen und Bohrungen. Zurzeit werden die gewonnenen Daten archiviert und ausgewertet.

Den Höhepunkt der Feldarbeiten sollen im kommenden Juni mehrere kleine Ausgrabungen auf dem Gemeindegebiet von Otelfingen und Boppelsen bilden. Durch diese Forschungsarbeiten hoffen die Archäologen, die Bergbaugeschichte an der Lägern noch detaillierter nachzeichnen zu können und die Bedeutung der alten Abbauplätze wieder ins Gedächtnis der Bevölkerung zurück zu bringen.

Kantonsarchäologie Zürich

Kurt Altorfer und Patrick Nagy



Diverse Objekte aus Lägern-Silex

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
Katharina Schneider
Otefingerstrasse 3, 8113 Boppelsen
Tel. 044 845 00 91, redaktion@bozy.ch

Junge Familie sucht ein

Haus

Familie Somm
079 828 07 08

Zu verkaufen:

CLUB TISCH - Klarglas – «TEAM by wellis»

Grösse 117 x 82 x 24,5 cm
Barzahlung bei Abholung
Preis: 220 Fr. (Neupreis 1'470 Fr.)

Anfragen an:
Ria Kalczyk
Tel. 044 844 00 68

Leserbriefe

Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

Schlamm Schlacht in Boppelsen

Zwei fähige Kandidaten??? Eigentlich hätten die Gemeinderatswahlen nach anfänglichen Startschwierigkeiten ganz interessant werden können. Da bewerben sich zwei fähige Personen um das Amt als Gemeindepräsident, eine richtige Auswahl für die Stimmbürger, eine komfortable Situation, welche die meisten andern Gemeinden nicht haben. Wenn da nur nicht all diese unnötigen Misstöne und Fehltritte gewesen wären. Es begann schon damit, dass die Infoveranstaltung von einem Stimmbürger dazu missbraucht wurde, schimpfend über einen der Kandidaten herzuziehen und seine Fähigkeiten auf unangebrachte Weise in Zweifel

zu ziehen. Als bald war in den Briefkästen ein erstes, anonymes Flugblatt von einem «pro»-Komitee zu finden, das aber nur «kontra» war. Auch hier offensichtlich wieder nur persönlicher Frust und Rachegefühle. Dazu anonym geäussert.

Eigentlich wären es diese Flugblätter nicht wert, gelesen zu werden. Bisher war es in Boppelsen immer so, dass man miteinander reden konnte, auch wenn man nicht gleicher Meinung war. Doch nun sind auch wir so weit: Anonyme Schlamm Schlacht auf tiefstem Niveau und mit teilweise lächerlichen Inhalten!

Was diese Leute offenbar in ihrem Eifer übersehen haben: Gemeinderat ist ein Ehrenamt. Die Kandidaten stellen sich und ihre

Arbeit zur Verfügung der Allgemeinheit, auf Kosten der eigenen Freizeit, auch im Wissen, es nie allen recht machen zu können. Sie haben es nicht verdient, so behandelt zu werden! Und: Haben sich diese Leute auch überlegt, dass sie damit vielleicht auch ihren eigenen Favoriten in Bedrängnis bringen könnten? Haben sie sich überlegt, dass in vier Jahren wieder Wahlen sind? Wer wird sich wohl noch um öffentliche Ämter bewerben, wenn mit solch primitiven Angriffen aus dem Hinterhalt gerechnet werden muss? Sie haben der Allgemeinheit wahrlich einen guten Dienst erwiesen! Absolut unverständlich ist für mich auch, dass die Tages- und Wochenpresse auf anonyme Flugblätter solcher Art reagiert und

Hinweis betreffend Papiersammlung

Sie erleichtern die Arbeit der Papiersammler ungemein, wenn Sie Folgendes vermeiden:

- Die Papierbündel werden oft zu gross gemacht. So werden sie zu schwer.
- Schlecht gebundene Bündel, die sich schnell lösen.
- Lose auf einem Haufen aufgeschichteter Karton. Die Kartonteile sollten mindestens zusammengebunden sein.
- Div. Abfall in den Kartonschachteln, der nicht dorthin gehört (z.B. Bierflaschen, Plastik etc.).

Die Papiersammler danken der Bevölkerung für die Unterstützung!

Andrea Brun
Schiessverein Boppelsen

Suche einen

Occasion-Kinder-Veloanhänger

Kontakt: Barbara Hänggi
044 844 48 93
079 236 33 88

Rollerblades für Kinder

2 Paar Rollerblades Grösse 32-37 (verstellbar) zu 25 Fr./Paar
1 Paar Rollerblades Grösse 32-35 (verstellbar) zu 10 Fr.
1 Paar Rollerblades Grösse 31.5-34.5 (verstellbar) zu 10 Fr.

Abzuholen bei Familie Gross, Hofwiesenstrasse 15
Tel: 044 845 10 30 oder 079 360 64 43

dann auch noch teilweise falsche oder zumindest unvollständige Aussagen liefert. Da ist wohl die vielgerühmte journalistische Sorgfaltspflicht auf der Strecke geblieben. Eine gute Figur im ganzen Trauerspiel haben bis zum Redaktionsschluss der BOZY nur die beiden Kandidaten selbst abgegeben: Es ist ihnen gelungen, sich nicht in den Sumpf hinunter ziehen zu lassen. Tatsächlich: Zwei fähige Kandidaten !!!

Werner Ochsner

Dank an Gemeinderätin Erika Zahler

Als engagierter öV Benutzer, der jahrelang in der Stadt Zürich wohnte und einen 8-Minuten Takt als Selbstverständlichkeit ansah, war ich nach dem Zügeln nach Boppelsen erstaunt, wie, nur einige Kilometer von Zürich und

Baden entfernt, ein Dorf wie Boppelsen sehr schlecht mit dem öV versorgt ist.

Um Abhilfe zu schaffen und um zu einem Meinungsumschwung zu kommen, haben ein Dutzend Freiwilliger während einigen Jahren, quasi als Pilotprojekt an Wochenenden, einen privaten Fahrdienst angeboten. Nach und nach wurde erkannt, dass der öffentliche Verkehr ausgebaut werden muss. Verschiedene zähe und langwierige Verhandlungen haben zu einer Lösung geführt, die zwar noch lange nicht optimal, immerhin aber für den Moment akzeptabel und betriebswirtschaftlich tragbar ist. Dieses Projekt trägt unverkennbar die Handschrift von Erika Zahler. Sie war es auch, die stets aufgeschlossen war, um Reklamationen von verärgerten Bopplisern entgegen zu nehmen, diese zu besänftigen und anschliessend mit

den Busbetrieben Glattal zu diskutieren. Erika hat dies auf eine sehr professionelle und sympathische Art gemacht und alle Benutzer unseres Busses 450 sind ihr wirklich dankbar. Nun bedauern wir den Weggang von Erika und hoffen, dass die neue Person, welche sich im Gemeinderat um den öV kümmert, dies mit ebenso grossem Erfolg ausführen wird. Erika Zahler danke ich ganz herzlich für ihr fruchtbares Engagement.

Ein wertvoller Anfang ist gemacht, nun gilt es, weiter zu prüfen, was nötig und machbar ist und auch dafür zu sorgen, dass der Bus 450 alle 30 Minuten einen Anschluss an den Zug nach Baden gewährleisten kann.

*Biker und öV Benutzer
Marc Toedtli*

Gehegt und gepflegt

Seit Jahrhunderten bilden die sonnigen Südhänge der Lägern eine ideale Reblage. Hier reifen die «Lägere-tröpfli» Riesling x Silvaner und Blauburgunder. Diese Tradition verpflichtet für die Zukunft. Deshalb laden wir Sie, liebe Freundinnen und Freunde des Bopplissers, herzlich zu unserem Pfingst-Weinfest ein:

**Pfingstsamstag, 22. Mai 2010, ab 13.00 Uhr
Festwirtschaft an der Oteflingerstrasse 9**

Auf gemütliche Stunden freuen sich Christa & Hans Schlatter und Team!

Einladung zur Morgen- exkursion

Samstag, 10. April 2010

Treffpunkt: Gemeindehaus Boppelsen um 7.00 Uhr

Im Frühling singen viele Vögel schon um die Zeit des Sonnenaufgangs und erfüllen ihre Lebensräume mit Leben. Sie beziehen ihre Reviere, beginnen mit der Paarbildung und dem Nestbau.

An der Exkursion werden wir diese Aktivität erleben und dabei auch einiges darüber erfahren.

Leitung & Organisation:

Vogelschutzverein Boppelsen

Die Exkursion ist öffentlich, alle Interessierten sind willkommen.

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

26. März 2010	Gebetsgruppe	Dorfgebet, 19.00-22.00 Uhr Mehrzweckraum
26. März 2010	VVB	Nachtessen für Helferinnen und Helfer 19.00 Uhr
30. März 2010	Gemeinde	Häckselaktion
01. April 2010	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
08. April 2010	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
08. April 2010	55+	Treffen 20.00 Uhr Mehrzweckraum Hinterdorf
09. April 2010	Inline-Team	GV Schützenhaus Buchs 19.00 Uhr
10. April 2010	VVB	öffentliche Vogelexkursion
10. April 2010	SVP	Lottoabend 18.30 Uhr, Mehrzweckraum
12. April 2010	Samariterverein	Blutspendeaktion 18.00 – 20.30 Uhr
16. April 2010	Gemeinde	Häckselaktion
18. April 2010	Inline-Team	Trainingstag (Vorbereitung zur Rennsaison 2010)
19. April 2010	Primarschule	Sechseläuten, schulfrei/kein Mittagstisch
24.04.10 - 09.05.10	Primarschule	Frühlingsferien
25. April 2010	Gemeinde	Erneuerungswahlen 2. Wahlgang
01. Mai 2010	Inline-Team	Trainingscamp Furttal und Umgebung
02. Mai 2010	Inline-Team	Trainingscamp Furttal und Umgebung

06. Mai 2010	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
06. Mai 2010	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
06. Mai 2010	55+	Treffen 20.00 Uhr Mehrzweckraum Hinterdorf
09. Mai 2010	Inline-Team	Weinfelden Marathon (Swiss Inline-Cup)
13.05.10 – 14.05.10	Primarschule	Auffahrtsbrücke
14. Mai 2010	Gemeinde	Gemeindeverwaltung geschlossen
17. Mai 2010	Primarschule	Jahrestagung, schulfrei/kein Mittagstisch
19. Mai 2010	Primarschule	Elternabend für neue Kindergartenschüler-Eltern
22. Mai 2010	Christa & Hans Schlatter	Weinfest, ab 13.00 Uhr, Otelfingerstrasse 9
25. Mai 2010	Primarschule	Schulkapitel, Nachmittag schulfrei, Mittagstisch findet statt
27. Mai 2010	FDP	Mitgliederversammlung 20.00 Uhr Mehrzweckraum
28. Mai 2010	Gen. Lägerstübli	Generalversammlung 20.00 Uhr
28.05. – 30.05.2010	Inline-Team	Weinfelden Bahn-WM
30. Mai 2010	Schiessverein Boppelsen	1. oblig. Bundesübung 10.00 Uhr – 12.00 Uhr Schützenhaus Otelfingen
01. Juni 2010	BOZY	Redaktionsschluss 2/2010
02. Juni 2010	SVP	Mitgliederversammlung 20.00 Uhr Mehrzweckraum
03. Juni 2010	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
03. Juni 2010	55+	Treffen 20.00 Uhr Mehrzweckraum Hinterdorf
03. Juni 2010	Sekuf	Gemeindeversammlung Oberstufe 20.00 Uhr
05. Juni 2010	Gemeinde/Schiessverein	Papier- und Kartonsammlung 8.00 Uhr
06. Juni 2010	Garage zur Post	6. Oldtimertreffen
07.06. – 12.06. 2010	Gemeinde/Vereine	Move- Woche
11. Juni 2010	Gemeinde/Primarschule	Gemeindeversammlung 20.00 Uhr
12. Juni 2010	Inline-Team	Sursee-Marathon
13. Juni 2010	Gemeinde	Kant. Abstimmung, 2. Wahlgang Kreiswahlen
20. Juni 2010	Inline-Team	Biel Marathon
23. Juni 2010	BOZY	Ausgabe 2/2010
24. Juni 2010	Gebetsgruppe	Dorfgebet 19.00-22.00 Uhr Mehrzweckraum
26. Juni 2010	Inline-Team	Engadiner Marathon
01. Juli 2010	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
01. Juli 2010	55+	Treffen 20.00 Uhr Mehrzweckraum Hinterdorf
03. Juli 2010	Inline-Team	Einsiedeln Halbmarathon
05.07. – 10.07.2010	Verein GP Maieriesli	Vorbereitung/Aufbau Festplatz, Strecke
10. Juli 2010	Inline-Team	Jubiläumsanlass 10 Jahre Inline-Team Furttal
11. Juli 2010	Verein GP Maieriesli	16. Bike Rennen GP Maieriesli
16. Juli 2010	Primarschule	Schuljahresabschluss, Nachmittag schulfrei
18. Juli 2010	VVB	Öffentl. Exkursionstag Bopplisser Weid
25. Juli 2010	VVB	Öffentl. Exkursionstag Bopplisser Weid Verschiebedatum
31. Juli 2010	VVB	Arbeitstag im Naturschutzgebiet Bopplisser Weid 13.30 Uhr
17.07. – 22.08.2010	Primarschule	Sommerferien
29.07. – 08.08.2010	Inline-Team	Junioren Europameisterschaft in San Benedetto (I)

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Nägeli Wolfgang, Rebbergstr. 42, Boppelsen für verschiedene Umbauten und den Einbau einer 2 1/2-Zi-Wohnung im Untergeschoss
- Kessler Ulrich und Pilger Kessler Beatrice, Im Weidstöckli 3, Boppelsen; Innenumbauten und Aussentreppe
- Mäder Ulrich, Kräutergärtnerei, Boppelsen; neue Umgebung mit Stützmauer
- Schlatter Hans, Otelfingerstr. 11, Boppelsen; Einbau Weinkeller und Parkplätze
- Gassmann Marcel, Bucherstr. 8, Boppelsen; Spiel- und Ruheflächen und Wasser- und Kanalisationsanschluss Liegenschaft Neuwiesstrasse 1
- Weber Marcel, Hofwiesenstr. 35, Boppelsen; Wintergarten
- Spengler Hans, Sonnhaldenstr. 1, Boppelsen; Überdachung Kellerabgang
- Frey Thomas, alte Bucherstr. 11, Boppelsen; Versetzen Kandelaber Weidgangstrasse

Standortförderung Furttal

Der Gemeinderat lehnt ein Gesuch für einen Beitrag an die Finanzierung der Standortförderung Furttal ab. Als Begründung führt die Behörde an, dass man mit den Förderungsbemühungen rund um die Region Mühe hat. Die Bemühungen in dieser Sache erscheinen neben all den Foren, die in den vergangenen Jahren im Furttal schon angelaufen und durchgeführt wurden, wie Nachahmungsaktionen. Der Gemeinderat fragt sich, was im Furttal gefördert werden muss und ob es in derselben Art wachsen soll, wie dies in anderen Regionen zu beobachten ist. Der Sinn und die Notwendigkeit einer speziellen Förderorganisation sind nicht erkennbar. Die Zürcher Planungsgruppe Furttal ist für die Erarbeitung von entsprechenden Konzepten ebenso geeignet und qualifiziert.

Schützenhaus

Das Schützenhaus soll wieder aufgebaut werden. Der Gemeinderat unterstützt dieses Vorhaben. Kostenmässig sollten die Versicherungsleistungen nicht überschritten werden. Der Schiessverein wird zusammen mit dem Architekturbüro Schaub, Otelfingen ein Pro-

jekt samt Kostenschätzung ausarbeiten und dies dem Gemeinderat zu gegebener Zeit vorlegen. Danach wird das weitere Vorgehen in enger Zusammenarbeit mit dem Schiessverein entschieden.

Urnenöffnungszeiten

Bei Abstimmungen und Wahlen wird die Urne am Samstagabend nicht mehr geöffnet. Die Frequenzen am Samstagabend waren stets rückläufig und erreichten mit zwei Personen einen Tiefpunkt. Das Bedürfnis scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Die vorhandenen Abstimmungsmöglichkeiten rechtfertigen die Schliessung der Urne am Samstagabend. Weiterhin kann vorzeitig am Schalter, brieflich per Post oder in den Briefkasten des Gemeindehauses, per Internet (E-Voting) oder am Sonntagmorgen im Gemeindehaus persönlich zwischen 09.00 und 10.00 Uhr abgestimmt werden.

Planungs- und Baugesetz: Änderungen - Vernehmlassung

Der Gemeinderat unterstützt bei der Vernehmlassung zu den geplanten Änderungen des Planungs- und Baugesetzes die Stellungnahme des Gemeindepräsidentenverbandes des Kantons Zürich. In zwei Teilbereichen wird die Präzisierung der Zürcher Planungsgruppe Furttal bevorzugt.

Beiträge an Institutionen

Jedes Jahr unterstützt der Gemeinderat die Vereine mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag. Gleichzeitig erhalten unterschiedliche öffentliche Institutionen einen finanziellen Zustupf aufgrund der eingereichten Beitragsgesuche. Insgesamt wurden 2009 acht solche Spenden im Gesamtbetrag von 1'700 Fr. bewilligt.

Traditionsgemäss wird auch dem Rägi-Sport-Camp Regensdorf in Dällikon wiederum der übliche Beitrag von 750 Fr. ausgerichtet.

Mutation Nr. 173

Die Gemeinde hat vom Kanton in der Ecke Mösli-/Bucherstrasse 55 m² Kulturland übernommen. Diese Landabtretung ist in der Mutation Nr. 173 vollzogen.

Die Veränderung der Grundstücksgrenzen kann nun noch im Grundbuch verarbeitet werden.

Kehrichtverbrennung

Mit der Kehrichtverbrennung Limmattal, resp. mit der Firma Limeco, Dietikon wird ein Vertrag für die Verbrennung des Kehrichts abgeschlossen. Die Furttagemeinden werden in dieser Sache von der Planungsgruppe Furttal vertreten, welche den Vertrag ausgehandelt hat. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Der Verbrennungspreis pro Tonne beträgt zurzeit 160 Fr.

Grundstückgewinnsteuern

Zwei Grundstücksverkäufe ergeben Einnahmen in der Höhe von 81'930 Fr. in die Gemeindekasse.

Voranschläge 2010

Kläranlage ARA unteres Furttal, Otelfingen
Aufwandüberschuss 986'200 Fr. - Anteil Boppelsen am Defizit 16.8% resp. 178'273.40 Fr.

Sicherheitszweckverband unteres Furttal SiuF
Aufwandüberschuss 556'300 Fr. (Laufende Rechnung) und 36'400 Fr. (Investitionsrechnung) - Anteil Boppelsen am Defizit 18.93% resp. 138'643 Fr. (Laufende Rechnung), 27'300.30 Fr. (Investitionsrechnung).

Kehrichtabfuhr

Der Gemeinderat hat den Kehrichtabfuhrvertrag mit der Firma Bader AG, Regensdorf um 3 Jahre verlängert. Die Konditionen ändern sich gegenüber heute nicht. Es wurden für alle Gemeinden, die der Planungsgruppe Furttal angeschlossen sind, dieselben Verträge ausgehandelt.

Einbürgerung

Kujtim Qesia, Sonnhaldenstr. 16, Boppelsen hat das Einbürgerungsbegehren gestellt. Aufgrund der Befragung und den übrigen vorliegenden Unterlagen wird der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2010 beantragt, dem Gesuchsteller sei, vorbehaltlich der Einbürgerungsbewilligung durch das Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung, das Bürgerrecht der Gemeinde Boppelsen zu erteilen.

Zahlen 2009

Einwohnerbestand per 31.12.2009 (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff):

Total Bevölkerung	1'293
- Frauen	659
- Männer	634
Ausländeranteil	11.7 %
Haushalte	543
Konfessionszugehörigkeit:	
- reformiert	50 %
- römisch-katholisch	26 %
- andere/ohne	24 %
Geburten	17
Trauungen	6
Scheidungen	4
Todesfälle	8
Eingelöste Hunde	97
Motorfahrzeuge:	
- Personenwagen	817
- Motorräder	144
- Traktoren	38

Wasserproben

Am 02. November 2009 führte das Kantonale Labor 3 Wasserproben durch. Das Wasser entspricht gemäss Bericht bakteriologisch den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

EDV Umstellung Betriebsamt

Das Betriebsamt Boppelsen muss für die verbleibende Zeit bis Mitte Jahr 2010 die EDV noch auf eine modernere Version umstellen. Dies aufgrund der Forderungen des Betriebsinspektorats. Es wurde versucht, eine Lösung mit dem neuen Betriebsamt Buchs zu finden. Aus datenschutzrechtlichen und Platzgründen wurde das Gesuch aber abgelehnt. Der Gemeinderat hat nun einen Kredit von 2'937.50 Fr. genehmigt.

Wasserzins für Grossbezüger

Der Wasserzins für Grossbezüger, welche Wasser zur Ergänzung ihrer Reserven beziehen, wird ana-

log der Senkung des normalen Wasserzinses reduziert. Neu beträgt dieser Wasserzins 1.20 Fr. anstatt 1.40 Fr.

Neuordnung der Pflegefinanzierung

Der Gemeinderat verzichtet auf eine eigene Stellungnahme für die Neuordnung der Pflegefinanzierung. Die Vernehmlassung des Gemeindepräsidentenverbandes des Kantons Zürich deckt sich mit den Vorstellungen des Gemeinderates. Diese wird vollumfänglich unterstützt.

Wartungsvertrag Ultra-Violette-Entkeimungsanlage

Der bestehende Wartungsvertrag mit der Firma Wedeco/Katadyn, Wallisellen für die UV-Entkeimungsanlage im Reservoir Hochwachtfuss wird erneuert. Es gelten für Ersatzteile neue Rabatte (neu 25%), die angenommen werden.

Werkhof Hinterdorf

An der Gemeindeligenschaft im Hinterdorf werden verschiedene Bauten vorgenommen. So wird der Balkon auf der Südseite verstärkt und das Podest auf der Nordseite angehoben. Die grosse Garage wird so eingerichtet, dass sie vor allem für den Winterbetrieb mit dem Kommunalfahrzeug besser genutzt werden kann. Die Arbeiten werden der Fa. Hauser AG, Otelfingen vergeben. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 15'677 Fr.

Dorfplatz

Die Sicherheit für Fussgänger und andere Verkehrsteilnehmer beim Dorfplatz soll verbessert werden. Die heutige Situation mit Fussgängerstreifen, beidseitiger Bushaltestelle, mangelnder Signalisation, Parkplätzen und ständigem Durchgangsverkehr ist gefährlich und auch unbefriedigend. Mit was für Massnahmen das Ziel erreicht werden kann, soll nun geprüft werden. Der Gemeinderat erteilt dem Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf den Auftrag, zuhanden der Behörde einen Vorschlag zur Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu unterbreiten. Hierfür wurde ein Kredit von 3'000 Fr. bewilligt.

Steuerabrechnungen 2009

Der Gemeinderat genehmigte die Abrechnungen über den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern 2009 und die Restanzen 1985, 2001, 2003 bis 2008. Gleichzeitig konnten auch die Grundstückgewinn- und Quellensteuerabrechnung, die Abrechnung der Pauschalen Steueranrechnung und die Steuerausscheidungen bewilligt werden. Alle Abrechnungen gaben zu keinen Bemerkungen Anlass.

ANATEVKA

Das OK Anatevka orientierte den Gemeinderat darüber, dass die Freilichtaufführung, welche ursprünglich für Sommer 2010 vorgesehen war, auf die Zeit vom 20.06.2011 bis 09.07.2011 verschoben werden soll. Es sind insgesamt acht Aufführungen geplant. Der Gemeinderat bewilligt die neuen Aufführungsdaten.

Sicherheitszweckverband unteres Furttal (SiuF) - Besoldungsverordnung

Die Sicherheitskommission hat die Besoldungsverordnung revidiert. Die anderen Verbandsgemeinden haben den neuen Ansätzen zugestimmt. Der Gemeinderat genehmigte die neue Besoldungsverordnung ebenfalls.

Trägerverein Jugendhaus unteres Furttal TJUF

Der Gemeinderat ist mit der Jugendarbeit im TJUF nicht mehr zufrieden. Ab August steht dem TJUF das Jugendhüslü nicht mehr zur Verfügung, da die Reformierte Kirche den Mietvertrag per 31.07.2010 gekündigt hat. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Leistungen gemäss Leistungsvertrag nicht mehr erfüllt sind. Dem Vorstand wurde ein Ultimatum gesetzt für die Lösung des Standortproblems. Wenn keine konkreten Vorschläge eingehen, wird der Gemeindeversammlung im Juni der Austritt aus dem Verein beantragt. Unbefriedigend gelöst ist nebst der Standortfrage auch die personelle Besetzung der Jugendhausleitung. Auch in diesem Bereich muss dringend eine Lösung gefunden werden.

Durchfahrtsbewilligungen

Die Organisationskomitees der Züri Metzgete und der Tour de Suisse ersuchten um die Durchfahrts-

bewilligungen für ihre Veranstaltungen 2010. Der Gemeinderat erteilte die entsprechenden Bewilligungen für Sonntag, den 05. September 2010 (Züri Metzgete) und für Dienstag, den 15. Juni 2010 (Tour de Suisse).

Quartierplan Unterdorf

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 02. März 2010 den amtlichen Quartierplan Unterdorf festgesetzt. Basis für den Beschluss bilden die bekannten Fakten gemäss der Grundeigentümersammlung vom 6. November 2010. Zur Information an die

Bevölkerung dient der separate Artikel zum Thema auf Seite 16. Die offizielle Ausschreibung samt Hinweisen auf die Termine wird in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde (Amtsblatt, Furttaler, Unterländer) am 12. März 2010 publiziert.

Dorffest 24. - 26. September 2010

Das Dorffest vom September 2010 wird dahingehend unterstützt, dass die Gemeinde die Kosten für die verschiedenen Infrastrukturbereiche übernehmen wird. Die Idee für das Fest im Dorfkern wird sehr begrüsst, ist es doch schon lange her, dass ein Anlass

Meldung Bauphasen im Baubewilligungsverfahren

Zur Information für bauwillige Einwohner möchten wir an dieser Stelle die Meldefristen der verschiedenen Bauphasen auflisten. Sie sind zwingend zu beachten.

Position	Instanz (Meldung an...)	Meldefrist vor Ausführungsdatum an nebenstehende Instanz
Baufreigabe	Gemeindeverwaltung Boppelsen, Tel. 044 849 70 00	1 Woche
Schnurgerüst	Müller, Ingenieure AG, Dielsdorf, Tel. 043 422 10 00	bis Donnerstag Vorwoche
Baustelleninstallation und -zufahrt	Gemeindeverwaltung Boppelsen Tel. 044 849 70 00	mit Gesuch für Schnurgerüstabnahme
Armierung Schutzraumboden, -wand und -decke	Müller, Ingenieure AG, Dielsdorf, Tel. 043 422 10 00	gem. Abmachung mit Kontrollorgan
Fertigstellung Hauskanalisation und Hauswasseranschluss (inkl. Einmass- und Abnahmeprotokoll)	dito	2-3 Std. (vor dem Eindecken)
Fertigstellung Rohbau	Müller Ingenieure AG, Dielsdorf, Tel. 043 422 10 00	3 Arbeitstage
Tankraumarmierung	dito	2-3 Std.
Tankraum-Dichtigkeitsprobe	dito	2-3 Std.
Schlussabnahme Tank	dito	1 Arbeitstag
Fertigstellung Feuerungsanlage (Neuanlagen)	dito	1 Arbeitstag
Abgaskontrollmessung bei neuen Feuerungsanlagen	Harry Weber, Schöfflisdorf, Tel. 044 856 14 43	3-max.12 Monate nach Betriebsaufnahme
Rohbaukontrolle Cheminée	dito	3 Arbeitstage
Schlussabnahme Schutzraum	Müller, Ingenieure AG, Dielsdorf, Tel. 043 422 10 00	gem. Abmachung mit Kontrollorgan
Bauvollendung, Schlussabnahme und Bezugstermin neuerstellter Wohnungen	Gemeindeverwaltung Boppelsen, zhd Bauvorstand, Tel. 044 849 70 00	1 Woche

dieser Art stattgefunden hat. Dem OK und den Vereinen wird heute schon für den Einsatz bestens gedankt. Dieser Dank ist natürlich verbunden mit der Hoffnung, dass auch die Dorfbevölkerung dieses Fest nutzt, um Kontakte zu knüpfen. Wie lautete doch das Motto des letzten Festes im Jahre 1991: Alte und Junge, Neuzuzüger und Alteingesessene, Bekannte und Verwandte kommen sich näher - man trifft sich!! Das OK und die Dorfvereine sind sicher bestrebt und bemüht, dem Fest einen attraktiven Rahmen zu geben.

Tätigkeit des Gemeinderates 2009

Der Gemeinderat fasste im Jahr 2009 insgesamt 237 Beschlüsse, die in einem Protokoll mit 381 Seiten zusammengefasst sind. Insgesamt fanden 21 Gemeinderatssitzungen statt. Der Zeitaufwand für die Sitzungen betrug rund 32 Stunden. Engagiert waren die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aber auch noch an 254 Sitzungen von Kommissionen, in denen die Gemeinde Boppelsen ebenfalls vertreten ist, oder an Besprechungen.

Abfall im Wald - immer wieder ein Thema

Abfälle dürfen nicht im Wald deponiert werden. Grünabfälle gelten ebenso als Abfälle wie Erdbalgerungen und Bauschutt. Auch Maschinen, Geräte, Kehr- und Abfallbehälter (Altpapier, Karton, Gummi, Plastik, Verpackungen, Flaschen, Palette, Bretter, Kisten usw. - die Auflistung ist nicht abschliessend) und waldfremdes Schnittgut von Hecken, Sträuchern und Bäumen gehören nicht in den Wald und dürfen dort auch nicht verbrannt werden. Dasselbe gilt auch für Rest- und behandeltes Holz. Die Abteilung Wald der Volkswirtschaftsdirektion hat ein Merkblatt Nr. 3 erarbeitet, das die Gemeindeverwaltung bei Fragen gerne als Information abgibt.

Sanierung der Sportanlage Erlen, Dielsdorf

Im Sommer 2009 sagte der Gemeinderat der Sportanlage Erlen, Dielsdorf seine Unterstützung bei der geplanten Sanierung zu. Nach dem nun abschlägigen Volksentscheid an der Urne bei den drei Trägergemeinden unterbreitete die Sportanlage ein neues Unterstützungskonzept mit einem jährlich wiederkehrenden Betrag von 6 Fr. pro Einwohner und Jahr. Mit diesem soll das Defizit gedeckt werden. Der Gemeinderat sichert in seinem neuerlichen Beschluss

der Sportanlage seine Solidarität und die Unterstützung auch mit dem neuen Finanzierungssystem zu, allerdings vorerst nur bis 2015 und auch nur dann, wenn die nötige Unterstützung auch durch die anderen Gemeinden zustande kommt.

Wahlsonntag, 07. März 2010 - Rückblick

Boppelsen ist bekannt für eine grosse Stimmbeteiligung. Am Sonntag, 07. März 2010 wurden mit 71,2 % bei der Gemeinderatswahl die ansonst schon hohen Zahlen nochmals übertroffen.

Erstmals in der Geschichte Boppelsens konnte jetzt neu auch per Internet gewählt werden. Es hat sich gezeigt, dass diese Art der Stimmabgabe sicher Zukunft haben wird. Es haben insgesamt 265 Personen die Möglichkeit wahrgenommen und so ihre Stimme abgegeben. Bei den Gemeinderatswahlen entsprach der Anteil elektronisch «eingeleger» Stimmen ca. 42% der eingegangenen Wahlzettel.

Das Wahlbüro konnte an diesem Sonntag sämtliche Stimmen für alle Gemeindewahlen, für die drei eidgenössischen Abstimmungen und die Gemeindeabstimmung in ca. fünf Stunden sortieren, bereinigen, auszählen und verarbeiten. Die elektronische Stimmabgabe führt natürlich dazu, dass ein grosser Teil der Auszählarbeit weg fällt. Dies ist mit einer deutlichen Entlastung für das Wahlbüro verbunden. Aus meiner Sicht wurde von allen Beteiligten sehr gute Arbeit geleistet, wofür ich auch allen Wahlbüromitgliedern und den Helferinnen und Helfern herzlich danken möchte.

*Frank Blindenbacher
Gemeindeschreiber*

Daten 2010

Bitte beachten Sie, nebst dem Terminkalender im Internet, folgende kommunale Daten:

Anlässe	Daten 2010	Bemerkungen	
Sitzungen Gemeinderat jeweils am Dienstag 18.00 Uhr	März	30. August 03. / 17. / 31.	
	April	13. / 27. September 14. / 28.	
	Mai	11. / 25. Oktober 12. / 26.	
	Juni	08. / 22. November 09. / 23.	
	Juli	06. / 20. Dezember 07. / (21.)	
Gemeindeversammlungen	11.06.	Freitag	
	02.12.	Donnerstag	
Abstimmungen / Wahlen	25.04.	Erneuerungswahl Gemeinderat 2. Wahlgang	
	13.06.	Eidg. / Kant. Abstimmung	
	26.09.	Eidg. / Kant. Abstimmung	
	28.11.	Eidg. / Kant. Abstimmung	
Papier und Karton	06.03.		
	05.06.		
	04.09.	Organisator für 2010: Schiessverein	
	04.12.		
Move-Woche	07.06.-12.06.	Montag bis Samstag	
Helferapéro	14.12.	Dienstag, 19.00 Uhr	
Öffnungszeiten Verwaltung	14.05.	Auffahrt, Brücke am Freitag, geschlossen	
	19.07.-20.08.	Während Sommerferien, Sommeröffnungszeiten	
	03.09.	Geschäftsausflug, geschlossen	
	24.12.-31.12.	Weihnachten/Neujahr, geschlossen	

Weitere Termine werden von Fall zu Fall festgelegt.

GERIHELP

Gerihelp ist ein gerontologisches* Beratungsangebot und wendet sich an Betroffene, Angehörige, Freiwillige und Fachpersonen, welche Fragen zu den Themen Alter, Gesundheit und Demenz haben. Möchten Sie beispielsweise etwas zu Entlastungsangeboten für Angehörige, zu Sozialversicherungsfragen oder Hilfsmitteln wissen, berät Gerihelp Sie gerne. Brauchen Sie Kontaktadressen oder haben Sie Fragen zur Gesundheitsprävention; rufen Sie uns an (Telefon 044 854 66 00 während 24 Stunden).

Gerihelp wird betrieben vom Krankenhausverband Zürcher Unterland (KZU), Zweckverband Zentrum für Gesundheit und Pflege Dielsdorf und Pro Senectute Kanton Zürich Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal.

*Gerontologie = Wissenschaft, (Lehre) vom Altern und Alter

GERINET

Gerinet, die Bettenbörse, bietet schnelle und einfache Unterstützung an, wenn Sie für jemanden einen Pflege- und/oder Betreuungsplatz suchen.

Direkt online www.gerinet.ch oder über den Beratungsdienst:

Schweizer Pass 10, Identitätskarte und provisorischer Pass

Seit dem 1. März 2010 ist in der Schweiz flächendeckend der neue biometrische Pass (Pass 10) eingeführt.

Im Kanton Zürich muss der Pass und das Kombi (Pass und Identitätskarte) direkt beim Passbüro - aber nur auf vorgängige Anmeldung über Internet oder Telefon - beantragt werden.

Die Identitätskarte ist weiterhin bei der Einwohnerkontrolle zu beantragen.

Pass und Kombi (Pass + Identitätskarte zusammen)

Der Pass oder das Kombi (Pass + IDK) sind zwingend beim kantonalen Passbüro telefonisch (043 259 73 73) oder über das Internet (www.schweizerpass.ch) zu beantragen.

Eine Beantragung von Pass oder Kombi ohne vorherige Anmeldung und Terminvereinbarung per Telefon oder Internet ist nicht möglich!

Bei der Erfassung der biometrischen Daten (Foto, Fingerabdrücke) muss immer der **Schriftenempfangsschein/Meldebestätigung** vorgelegt werden.

Zudem können namentlich folgende Dokumente von der antragstellenden Person verlangt werden:

- Personenstandsausweis
- Zustimmung der gesetzlichen Vertretung
- Nachweis der elterlichen Sorge
- Entscheid über die Zuspreehung der elterlichen Sorge
- Vorhandene abgelaufene oder gültige Pässe und Identitätskarten, die entwertet werden müssen. Bei Verlust: polizeiliche Verlustanzeigen
- Begründung für amtliche Ergänzungen
- Begründung für Austauschpass

Das zur Ausstellung von Pass oder Kombi benötigte Foto wird im Passbüro erstellt. Es muss kein Foto mitgebracht werden. Es kann aber ein digitales Foto mitgebracht werden, die den Anforderungen des Bundes (siehe www.schweizerpass.ch) entspricht.

Identitätskarte

Die Identitätskarte (gilt nicht für Kombi) ist persönlich bei der Einwohnerkontrolle der Wohnsitze-gemeinde zu beantragen. Mitzubringen dorthin sind:

- alte Identitätskarte (bei Verlust: polizeiliche Verlustanzeige)
- Schriftenempfangsschein (Meldebestätigung)
- 1 Passfoto (Frontalaufnahme, neutraler Hintergrund, neutraler Gesichtsausdruck, 35 x 45 mm)

Die Fotomustertafel kann unter www.schweizerpass.ch eingesehen werden.

Preise

Ausweisart	Gültigkeit	*Preise Fr.
Pass Erwachsene	10 Jahre	140.00
Pass Kinder (0 – 18 Jahre)	5 Jahre	60.00
Kombi (Pass + IDK) Erwachsene	10 Jahre	148.00
Kombi (Pass + IDK) Kinder (0 – 18 Jahre)	5 Jahre	68.00
Identitätskarte Erwachsene	10 Jahre	65.00
Identitätskarte Kinder (0 – 18 Jahre)	5 Jahre	30.00
*Exklusive Porto je Ausweis		
Provisorischer Pass (kein Porto)	12 Monate/1 Reise	100.00

Pass, Kombi und provisorischer Pass müssen anlässlich der Beantragung beim Passbüro in bar oder mit Kredit- oder Debitkarte bezahlt werden.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass ist persönlich beim kantonalen Passbüro zu beantragen. Eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Zur Beantragung mitzubringen sind folgende Dokumente:

- Schriftenempfangsschein oder Meldebestätigung
- Personenstandsausweis
- Zustimmung der gesetzlichen Vertretung
- Nachweis der elterlichen Sorge
- Entscheid über die Zuspreehung der elterlichen Sorge
- Vorhandene abgelaufene oder gültige Pässe und Identitätskarten, die entwertet werden müssen. Bei Verlust: polizeiliche Verlustanzeigen.

Beantragung von Ausweisen von Minderjährigen und Entmündigten

Minderjährige müssen in Begleitung eines Elternteils sein, welcher das Sorgerecht besitzt. Dieser Elternteil muss sich ausweisen können. Entmündigte Personen müssen in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertretung sein. Der sorgeberechtigte Elternteil oder die gesetzliche Vertretung haben den Ausweis Antrag unterschriftlich zu bestätigen. Diese Bestätigung kann auch mit einem separaten Schreiben erfolgen.

Gültigkeit der alten Pässe (Generation 03 und 06)

Pässe der alten Generation 03 (maschinenlesbarer Pass) und 06 (biometrischer Pass) behalten ihre Gültigkeit bis zum angegebenen Ablaufdatum. Achtung: Für Reisen in gewisse Staaten (z.B. in oder durch die USA (Transit) gelten besondere Bestimmungen über die Beschaffenheit bzw. das Ausstellungsdatum der Pässe!

Passverlängerungen sind nicht möglich. Kindereinträge sind ebenfalls nicht mehr möglich. Jede Person kann ab Geburt einen eigenen Pass beantragen (gilt auch für die Identitätskarte).

Ausstellungsfristen der Ausweise

Identitätskarten	10 Arbeitstage
Pässe	10 Arbeitstage

Die Ausweise werden direkt vom Produktionsort mit eingeschriebener Post an die telefonisch oder per Internet bekannt gegebene Zustelladresse gesendet (bei IDK: Zustelladresse gemäss Antragsformular).

Prov. Pässe	1 Stunde
-------------	----------

Standort und Erreichbarkeit Passbüro Zürich

Standort:	Sihlquai 253, 8005 Zürich	Das Passbüro ist rollstuhlgängig eingerichtet.
Tel:	043 259 73 73	Fax: 043 259 73 74
E-Mail:	passbuero@ds.zh.ch	Web: www.schweizerpass.ch

Erreichbarkeit ab Hauptbahnhof Zürich mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
 Haltestelle Bahnhofquai, Tram Linien 4 und 13 bis Haltestelle Quellenstrasse
 Dauer: ca. 6 Minuten
 Vor dem Passbüro gibt es eine beschränkte Anzahl von kostenpflichtigen Parkplätzen.

	Öffnungszeiten	Telefonische Erreichbarkeit
Montag	08.00 Uhr -12.00 Uhr und 13.00 Uhr -18.00 Uhr	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Dienstag	08.00 Uhr -16.00 Uhr	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr -16.00 Uhr	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr -12.00 Uhr und 13.00 Uhr -18.00 Uhr	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Freitag	08.00 Uhr -16.00 Uhr	09.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Erneuerungswahl Gemeinderat 2. Wahlgang

Erneuerungswahl Gemeinderat Amtsdauer 2010 - 2014 Anordnung 2. Wahlgang

Der Gemeinderat Boppelsen ordnet, in Anwendung von § 84 des Gesetzes über die Politischen Rechte, den 2. Wahlgang für die Erneuerungswahl des Gemeinderates für die Amtsdauer 2010-2014 auf **Sonntag, den 25. April 2010** an.

An der Urne sind zu wählen:

- 1 Mitglied des Gemeinderats
- 1 Präsident des Gemeinderats.

Es werden leere Wahlzettel verwendet.

Wählbar sind:

- als Mitglied des Gemeinderates:** Alle Stimmberechtigten mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde Boppelsen.
- als Gemeindepräsident:** Die als Gemeinderatsmitglied gemäss a) auf dem Wahlzettel eingetragene Person oder eines der im ersten Wahlgang rechtskräftig gewählten Gemeinderatsmitglieder.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat 8157 Dielsdorf erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung erhalten.

Boppelsen, 19. März 2010

Gemeinderat Boppelsen

Entgegen der Publikation im Furttaler vom 12. März 2010 rückt Patrik Koch nicht automatisch nach, obwohl er das absolute Mehr im 1. Wahlgang geschafft hat. Das Gesetz sieht bei den Majorzwahlen kein Nachrücken vor. Im Weisungstext zur Änderung von § 82 des Gesetzes über die Politischen Rechte (GPR) heisst es:

Zitat

Abs. 1: «Kann ein Amt nicht besetzt werden, findet ein zweiter Wahlgang (§ 84) statt. Dieser Fall tritt etwa dann ein, wenn die gewählte Person die Wahl ablehnt.....

Abs. 2: Entgegen einer Anregung in der Vernehmlassung wird darauf verzichtet, dass in solchen Fällen das Amt durch eine andere kandidierende Person besetzt wird, die zwar das absolute Mehr erreicht hat, wegen Überzähligkeit aber ausgeschieden ist. Eine solche Vorschrift könnte zu Manipulationen Anlass geben, indem die gewählte Person ihren Entscheid, ob sie eine Wahl annimmt oder nicht, davon abhängig

macht, wer an ihrer Stelle im Organ Einsitz nehmen würde, oder in dem sich Personen zur Wahl zur Verfügung stellen, die von vornherein nicht die Absicht haben, die Wahl anzunehmen.»

Zitatende.

Aufgrund dieser Ausführungen findet am Sonntag, 25. April 2010 ein zweiter Wahlgang für das fehlende Mitglied des Gemeinderates und für das Präsidium des Gemeinderates statt (Ausschreibung s. oben).

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Am Freitag, den 14. Mai 2010 (Brücke Auffahrt) bleibt die Gemeindeverwaltung geschlossen.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst und Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 2/2010: 01.06.2010
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Ruth Jaisli Rohracherstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 844 28 33 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTIONSMITGLIEDER	Susi Feldmann Ruth Jaisli Ria Kalczyk Sylvia Nigg Katharina Schneider Thomas Wüthrich
FINANZEN	Hildegard Stecher
ABOPREISE	20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLADRESSE	Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen PC-Kto. 80-70570-0
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt